

Überlegungen zur weiteren Entwicklung eines Rundfunkprogramms für die junge Generation: Diskussionsmaterial

Felber, Holm; Müller, Margrit; Stiehler, Hans-Jörg

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Felber, H., Müller, M., & Stiehler, H.-J. (1987). *Überlegungen zur weiteren Entwicklung eines Rundfunkprogramms für die junge Generation: Diskussionsmaterial*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-404977>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Vertrauliche Dienstsache				
Nachweis-Bereich	Lfd.-Nr.	Jahr	Ausf.-Nr.	Blatt
ZIJ	5	87	2.	1-36

~~00/873 a~~

001/1015

Reg.-Nr. 2247a

Diskussionsmaterial

Überlegungen zur weiteren Entwicklung eines
Rundfunkprogramms für die junge Generation

Autoren: Holm Felber
Dr. Margrit Müller
Dr. Hans-Jörg Stiehler

Gesamtverantwortung: Prof. Dr. habil. W. Friedrich

Leipzig, Januar 1987

Vorbemerkungen

Unverändert ist der Rundfunk - trotz nicht seltener Abschiedsworte - ein zentrales Medium politisch-ideologischer und kultureller Kommunikation insbesondere auch der jungen Generation. Mit der Entwicklung einer speziellen Jugendachse und ihrer Fortführung zu "Jugendradio DT 64" trägt der Rundfunk der DDR dem Bedürfnis nach Unterhaltung, Bildung und Information Rechnung, hat er ein besonderes Jugendmedium in der DDR aufgebaut. Entsprechend den wachsenden technischen Möglichkeiten (Ausbau eines weiteren Sendernetzes durch die Deutsche Post, Zunahme der UKW-Frequenzen infolge internationaler Regelungen) werden sich die Empfangsmöglichkeiten und Sendestunden von "Jugendradio" in den nächsten Jahren erweitern. Dieser Umstand fordert angesichts beständig sich verändernder Bedingungen der Jugendentwicklung in der DDR wie auch der Entwicklungen in der ideologischen Klassenauseinandersetzung ein Nachdenken über konzeptionelle Fragen eines Rundfunkprogramms für die junge Generation heraus.

Wenn auch der Stand der wissenschaftlichen Forschung zu diesen Fragen als wenig befriedigend einzuschätzen ist (vor allem im Vergleich mit Ländern ähnlich entwickelter kommunikativer Infrastruktur wie der der DDR), so hat die Jugendforschung der DDR sich der Verantwortung zu stellen, ihren Beitrag zur Diskussion um ein attraktives, unseren gesellschaftlichen Bedingungen und Erfordernissen entsprechendes Rundfunkprogramm für die Jugend der DDR zu leisten. Im vorliegenden Diskussionsmaterial werden dazu aktuelle Forschungsergebnisse aufbereitet und Standpunkte formuliert. Der Forschungsstand bringt es mit sich, daß Gesichertes neben (gut Begründbaren, aber doch) Hypothetischem stehen muß.

Unsere Überlegungen beziehen sich auf drei Schwerpunkte: auf Bedingungen der Wirksamkeit der DDR-Jugendmedien insgesamt (I.), auf Aspekte der Rundfunknutzung Jugendlicher (II.) und auf spezielle Fragen der Gestaltung eines Jugendradios (III.). Detailliertere Untersuchungsergebnisse sind im Anhang aufgeführt.

I. Einige grundlegende Bedingungen der Wirksamkeit der
DDR-Jugendmedien, insbesondere von "Jugendradio DT 64"

1. Unverändert gelten unseren Massenmedien insgesamt, mehr noch den im Gesamtangebot der Medien besonders bevorzugten Jugendprogrammen hohe Erwartungen in allen Gruppen der Jugend. Das betrifft zum einen ihre Fähigkeit, auf die jungen Leuten wichtigen (politischen) Fragen zu gesellschaftlichen Vorgängen überzeugende Antworten geben zu können. In einer Untersuchung von 1985 traf diese Erwartung auf 75 - 80 % der Jugendlichen zu. In ähnlichen Dimensionen wurden von Leitern/Lehrern/usw. Antworten auf Fragen zur Politik erwartet, andere Formen der Kommunikation werden eher als ergänzend betrachtet (eingeschlossen die BRD-Medien, an die 35 - 40 % entsprechende Erwartungen richten).

Darin widerspiegelt sich Aufgeschlossenheit und hohes politisches Interesse ebenso wie die Einsicht in die bzw. "Ahnung" von der "Leitfunktion" der Massenmedien in der gesellschaftlichen Kommunikation.

Unter den politischen Fragen, die Jugendliche persönlich bewegen, dominieren solche zu weltpolitischen Ereignissen und zu Problemen der Sozialpolitik und zur wirtschaftlichen Entwicklung der DDR bzw. zu Problemen im eigenen Betrieb oder der Ausbildungseinrichtung (jeweils über 70 % haben dazu persönlich wichtige Fragen). Die meisten der die DDR betreffenden Fragen und Probleme Jugendlicher, eingeschlossen solche zur Sportentwicklung, zu Kultur und Kunst und zur Informationspolitik (jeweils 60 % haben dazu Fragen), wurzeln in den unmittelbaren sozialen Erfahrungen junger Leute bzw. haben mit den Verhältnissen von Gesellschaftstheorie und -realität (Wesen und Erscheinung) zu tun.

Für die Gestaltung von Jugendradio (wie unserer Jugendmedien insgesamt) bedeutet dies u.a.,

- a) den spezifischen und hohen Informationsbedürfnissen junger Leute "rundfunkgemäß" (zeitökonomisch, knapp, zugespitzt, aktuell, informativ) Rechnung zu tragen. Zu wissen und zu bewerten, was in der Welt und in unserem Lande vorsichgeht, wie hier und anderswo gesellschaftliche Vorgänge beschaffen

- sind, wie man selbst Lebensprobleme größerer und kleinerer Dimension löst und wie andere dies tun, ist ein Grundzug in der Medienerwartung, der auf alle Angebote (nicht nur auf Nachrichten, Berichte, Kommentare i.e.S.) gerichtet ist;
- b) die real-konkreten sozialen Erfahrungen und Erlebnisse junger Leute nicht nur schlechthin zu berücksichtigen, sondern als "Ausgangsmaterial" der Kommunikation mit ihnen zu betrachten und vorrangig die Verarbeitung (Einordnung, Vergleich, Orientierung, Vermittlung mit gesellschaftlichen Grundprozessen) dieser Erfahrungen zu fördern;
 - c) insbesondere in den thematischen (Wort-) Beiträgen bei einer großen Vielfalt journalistischer Genres eines Darstellungstypus oder Grundgestus des Dialogs und Ins-Gespräch-Kommens, des Suchens und Entdeckens, des kritisch-produktiven Befragens und Anregens den Vorrang zu geben;
 - d) die Arbeitsteilung und Abstimmung mit anderen Medien sowie der Arbeit der Schule, der FDJ auszubauen. Die meisten Jugendlichen sind in der DDR in einer Vielzahl von Formen der politischen Bildung und Erziehung aktiv und haben ein relativ gutes Gespür dafür, was wo wie effizient behandelt werden kann.

Hohe Erwartungen gelten den Massenmedien der DDR zum anderen hinsichtlich der "handwerklichen Qualität" der Programmgestaltung und insbesondere des Ausmaßes und Niveaus der Einbeziehung populärer Genres und Gattungen in allen Künsten (im Rundfunk bezieht sich das vornehmlich auf die Musik). In diesem Bereich sind die Erfahrungen, Erwartungen und Maßstäbe in hohem Maße "internationalisiert" - geprägt durch die im internationalen Kulturaustausch, durch internationale Medien zugänglichen Standards und Trends sowie durch die klare Orientierung unseres Landes an der Weltspitze (bei Industrieprodukten, im Sport, in den Lebensbedingungen usw.). Hier ist (zusätzlich) zu berücksichtigen, daß für die heutige junge Generation die Existenz spezifischer Jugendprogramme wie auch die Möglichkeit der Nutzung westlicher Medien eine kulturelle und politische Normalität ist. Dementsprechend souverän und selbstverständlich wird mit diesen Angeboten umgegangen und wertend verglichen.

2. An die Beiträge der Jugendmedien bzw. sich besonders an Jugendliche wendende Angebote aller Massenmedien stellen junge Werktätige und Studenten naturgemäß besondere Ansprüche. Diese Besonderheit stellt sich meist so dar, daß Grunderwartungen an die Massenmedien (wie Unterhaltung, Information usw.) eine jugendspezifische "Färbung" hinsichtlich der Themen und der Gestaltung von Medienangeboten erfahren.

Tab. 1: Erwartungen an Medienangebote für Jugendliche bei jungen Werktätigen und Studenten, in % //

	Ausprägung						
	sehr stark	stark	mittel	schwach/ nicht	sehr L.	stark/ Stu.	stark/ jg. Arb.
gute Unterhaltung	59	33	6	2	93	93	89
eine wirklichkeits- getreue Darstellung des Lebens junger Leute	57	28	11	4	80	89	88
die Behandlung sol- cher Fragen und Pro- bleme, die vor allem Jugendliche haben	38	45	14	3	82	79	87
daß Jugendliche selbst mit ihren Er- fahrungen und Pro- blemen zu Wort kommen	29	43	21	7	72	66	77!
Klärung wichtiger politischer Fragen	23	33	29	15	44	77!	65
daß Jugendliche und Ältere gemeinsam Fragen und Probleme der heutigen Zeit diskutieren	20	35	31	14	43	48	68!
populärwissenschaftl. Beiträge aus ver- schiedenen Wissens- gebieten	19	34	33	14	47	60!	60!
Anregungen zum Nach- denken über mein Ver- halten im Alltag	16	39	33	12	48	62!	62!
Anregungen für die FDJ-Arbeit	5	20	37	38!	19!	27	31

Die Unterhaltungserwartungen sind in allen Gruppen der Jugend annähernd gleich hoch, sie stehen allerdings in teilweise unterschiedlichen Kontexten. In einigen Gruppen (Studenten, junge Arbeiter, Jugendliche mit hoher DDR-Verbundenheit, regelmäßige Leser der Jugendpresse) ist die Mehrzahl der zur Diskussion gestellten Medienerwartungen überdurchschnittlich hoch ausgeprägt. In anderen hingegen muß von einer starken Dominanz der Unterhaltungserwartungen gesprochen werden, die inhaltlich wenig profiliert ist (tendenziell bei Lehrlingen z.B.).

Wenn auch verschiedene Untersuchungen belegen, daß o.g. Erwartungen medien- und themenspezifisch verschieden ausgeprägt sind, so haben sich dennoch alle Formen unserer Produktion für Jugendliche den Erwartungen nach Unterhaltung, sozialer Genauigkeit (Stimmigkeit) und Einbeziehung der Jugend in Inhalt und Form zu stellen.

3. Ein umfangreicher Mediengebrauch ist für Jugendliche in der DDR - wie auch anderswo - eine kulturelle Normalität, wobei die zeitliche Ausdehnung recht gut internationalen Vergleichen (für Europa) zu entsprechen scheint. Wir können davon ausgehen, daß mindestens 2,5 Stunden täglich im Durchschnitt dem Rundfunk bzw. dem Hören von Tonträgern gewidmet werden (weitere 1,5 - 2 Stunden gelten dem Fernsehen, 0,5 - 1 Stunden dem Lesen).

An dieser Stelle soll auf die folgenden Aspekte aufmerksam gemacht werden:

a) Mediengebrauch ist ein selektiver Vorgang. Im Fernsehen äußert sich dieser Sachverhalt unter Jugendlichen in erster Linie in einer situativen und flexiblen Auswahl anhand hoher Vorkenntnisse des konkret zu erwartenden Programminhalts oder einer hohen Um- und Durchschaltquote verfügbarer Kanäle. Im Rundfunk erscheint dieser Prozeß eher als dauerhafte Fixierung auf eine Stammfrequenz, die zugleich die Kenntnisnahme anderer Programme tendenziell ausschließt. Damit gewinnt das "Image" eines Programms und die Öffentlichkeitsarbeit in eigener Sache besondere Bedeutung. Die alte Branchenweisheit, wonach "Klappern zum Handwerk" gehört, sollte vor allem dann umgesetzt werden, wenn weitere Territorien auf neuen Frequenzen erschlossen werden bzw. Erweiterungen und Veränderungen im Programm

anstehen. Natürlich bleibt erste Erfolgsgarantie eine an manifesten Hörerinteressen ausgerichtete Programmgestaltung.

b) Die Verfügbarkeit über (hochwertige) Möglichkeiten zum Hören von Rundfunk und Tonträgern steigt praktisch jährlich. Insbesondere hat sich der eigenständige, interessengesteuerte Zugang von jüngeren Altersgruppen unterhalb des gesetzlich festgelegten Jugendalters zu Rundfunk und Tonträgern beträchtlich erhöht, wobei deren Hörverhalten eindeutig auf jugendorientierte Beiträge gerichtet ist!

Das bedeutet u.a.

- eine breite altersmäßige Streuung der Programmangebote, wobei neben der potentiellen Verjüngung der Hörerschaft auch das fortgesetzte Hören der dem Jugendalter Entwichenen zu berücksichtigen ist (die erste Beatles-/Rolling Stones-/Puhdys- usw. Fangeneration ist mittlerweile 40 Jahre und älter und dürfte in ihren musikalischen Interessen mehr als frühere Generationen "jugendorientiert" geblieben sein);
- entschiedenen Einsatz für höchste Empfangsqualität des Programms (Nur UKW-Stereo garantiert heute noch Massenpublikum!);
- weitere, möglicherweise noch verstärkte Erfüllung der "Bedien"-Funktion des Jugendradios für die individuelle (Musik-) Programmgestaltung Jugendlicher (Mitschnitt-Service), wobei hier Angebote, die sich von der DDR-Schallplattenproduktion abheben, nach Maßgabe ökonomischer Größen deutlich präferiert werden sollten.

c) Der umfassende, auswählende Mediengebrauch hat zu einer weitgehenden "Besetzung" der Medienzeit geführt, wobei sich letztere nur wenig ausdehnt. D.h., neue Angebote im Rundfunk sind vor die Aufgabe gestellt, schon vorhandene "auszusteichen", in den Augen (bzw. Ohren) der potentiellen Hörer (!) besser zu sein. Das ist umso bedeutender, als die Entscheidung über die "Sender der Wahl" heute vermutlich biographisch recht früh fällt, in vielen Fällen schon vor dem Jugendalter. Natürlich sind diese Entscheidungen vom Meinungsklima und von Vorbildern in der Schulklasse, dem Freundeskreis und der Familie erheblich beeinflusst und erfahren von dort ihre soziale Absicherung.

"Für Euch um 12" ist u.E. nicht nur schlechthin Titel einer spezifischen Sendung von Jugendradio, sondern muß programmatisch für eine Strategie des frühzeitigen Gewinnens von Hörern stehen.

d) Schließlich ist hinzuweisen auf die beträchtliche Medienerfahrung auch bereits der jungen Generation. Für jedes Massenmedium stehen damit die Fragen nach den Verhältnissen zwischen Bewährtem und Veränderungen, Redundanz und Überraschung nicht nur im Inhalt, sondern auch in den Programmstrukturen, im Stil, in Gestaltungsformen. Eine Reihe von Bedingungen, so zuerst die Dynamik unserer Gesellschaftsentwicklung und internationale Trends, scheinen gegenwärtig eine stärkere Orientierung auf Veränderung und Überraschung nahezu legen. Die Akzeptanz der Videoclips mit Bildfolgen, Schnittrhythmen, Trick, Kameraeinstellungen, die vor wenigen Jahren als undenkbar gegolten hätten, deutet an, wie stark die Bereitschaften und Fähigkeiten zur Aufnahme formal ungewöhnlicher und außerordentlich informationsreicher Beiträge gewachsen sind.

4. Der Rundfunk wird innerhalb der Medien ganz entscheidend zur Befriedigung vielfältigster Unterhaltungsbedürfnisse genutzt. Andere kommunikative Ansprüche richten sich hingegen häufiger an andere Medien. Die Erwartung, z.B. über das politische Weltgeschehen kurz oder ausführlich informiert zu werden, gilt bei der Mehrzahl der Jugendlichen vor allem der Presse.

Die Unterhaltungsfunktion des Rundfunks ist entscheidend an das Musikangebot und seine Präsentation gebunden. Dies ist letztlich bestimmend, ob Radio, also auch "Jugendradio DT 64", wirksam wird - auch mit seinen thematischen Anliegen, dem Hörer-Service, Kurznachrichten usw.

Die vorliegenden empirischen Untersuchungen bestätigen die bestimmende Rolle, die der Musik in der Lebensweise, im kulturellen Verhalten, besonders aber in der Gestaltung der Freizeit der Jugend zukommt.

Tab. 2: Häufigkeit ausgewählter musikalischer Freizeitbeschäftigungen bei Lehrlingen, jungen Werktätigen und Studenten, in %; 1984

	Das tun in ihrer Freizeit...				
	(nahezu) täglich	mehrmals wöchentl.	einmal wöchentl.	noch seltener	nie
Musiksendungen im Rundfunk hören	62	27	5	5	1
Musik von Platten, Bändern, Kassetten hören	54	31	7	7	1
Musik mit Recorder/Tonbandgerät mit-schneiden	27	25	13	24	11
Musiksendungen im Fernsehen verfolgen	12	33	27	25	3

Die deutliche Bevorzugung populärer Genres ist dabei gut bekannt und bedarf keines besonderen Kommentars. Von Bedeutung sind die vielfältigen sozialen Bezüge, die im Gebrauch von (populärer) Musik wirksam, von jungen Leuten auch aktiv in sie hineingelegt und "kodiert" werden. So fungiert insbesondere die Rockmusik u.a. als

- Erkennungszeichen für bestimmte kulturelle Milieus und ein Faktor bei der Bildung von sozialen Beziehungen, z.B. von informellen Freizeitgruppen;
- Informationsquelle über Lebensstile, Moden, Verhaltensweisen;
- Stimulans von Träumen, Phantasien, aber auch der Bewegung und Körperlichkeit (z.B. im Tanz);
- Gesprächsgegenstand;
- Mittel des Ausdrucks von Lebenshaltungen, sozialer Werte, gesellschaftlicher Stimmungen usw.
- Mittel der Identifikation mit Vorbildern;
- psychophysiologische Aktivierung in verschiedensten Situationen.

Die Gestaltung eines erfolgreichen Musikprogramms ist demzufolge nicht rein "werkorientiert" (d.h. auf die tatsächlichen

oder vermeintlichen musikalischen und textlichen Qualitäten von Musiktiteln), sondern zugleich auf die genannten sozialen Funktionen der Titel zu gründen. Die große Differenziertheit der Jugend in ihren sozialen und kulturellen Merkmalen (darunter musikalische Vorlieben, Kenntnisse und Wertmaßstäbe) ist dabei ein gut bekanntes Phänomen:

- Mit steigendem Grad der Bildung und Qualifikation der Jugendlichen nimmt die Breite der musikalischen Interessen tendenziell zu. Die kumulierte Erfahrung im Umgang mit der Musik bedingt mit zunehmendem Alter auch einen gezielteren Zugriff zur Musik (in der Regel nehmen die zur Verfügung stehenden Zugriffsmöglichkeiten - technische Ausstattung, Besitz von Kassetten, Tonbändern und Schallplatten - ebenfalls zu), hierbei wird der Situation angemessen Verschiedenes ausgewählt. Dieser Vorgang vollzieht sich sowohl in Hinsicht auf die Breite der Musikgenres insgesamt als auch innerhalb der Genres.
- Das statistische Mittel der relativen Breite musikalischer Interessen verdeckt, daß es zeitweilig oder dauerhaft auch beachtlich große Gruppen Jugendlicher geben kann, die kein festes Verhältnis zur Musik ausprägen oder tatsächlich nur ein sehr enges Spektrum des musikalischen Angebots zur Kenntnis nehmen.

5. In den letzten Jahren ist noch deutlicher geworden, daß der Klassengegner ein beträchtliches Potential (und Erfahrung) aufwendet, um unter der Jugend der DDR immer wieder neu an Einfluß zu gewinnen. In der BRD und Westberlin werden gegenwärtig ca. 35 Rundfunkvollprogramme produziert, von denen eine Reihe auch oder vorrangig sich an Jugendliche in der DDR zu wenden versuchen. In praktisch allen Regionen der DDR sind mindestens eines dieser Programme, meist jedoch mehrere in UKW-Stereo-Qualität empfangbar (nicht selten besser als das Programm von "Jugendradio DT 64").

Diese Situation dürfte sich in den nächsten Jahren durch die Realisierung der Beschlüsse der Genfer Konferenz über Hörrundfunkfrequenzen (u.a. durch Weitung des nutzbaren Spektrums an UKW-Frequenzen), aber auch durch die absehbare Übertragung digitalisierter Rundfunkprogramme in höherer Anzahl und Qualität durch direktstrahlende Satelliten eher noch verschärfen.

Dabei sind auch Umstände zu bedenken, die gegenwärtig den Einfluß des Gegners eher begünstigen, so zum Beispiel:

- die starke Internationalisierung der populären Musik als ein objektiver Prozeß, der sich unter der fast ungebrochenen Vorherrschaft multinationaler Medienkonzerne vollzieht;
- die beständige "Technisierung" der populären Künste, insbesondere der Musikproduktion, -verbreitung und -konsumtion, wodurch das Erreichen der fortgeschrittensten Standards der Studio- und Medientechnik (und ihre Beherrschung) zu einer relativ eigenständigen (Qualitäts-) Frage wird;
- die mit der Zunahme an Programmen international praktizierten Veränderungen des "Radio-Konzepts" - weg vom universellen Mischprogramm für alle hin zu spezialisierten Programmen für mehr oder minder große Zielgruppen;
- das weitgehende Ausklammern der populären Musik (ihrer Geschichte, Spezifik usw.) aus der ästhetischen Erziehung, wodurch Kenntnisse und Wertmaßstäbe nahezu ausschließlich und spontan aus den aktuellen Angeboten gewonnen werden.
Dadurch wird der rasche Wechsel musikalischer Modetrends begünstigt, den eben gegenwärtig die multinationalen Medienkonzerne bestimmen und im Rahmen ihrer strukturellen Flexibilität auch profitabel machen.

II. Aspekte der Nutzung von Jugendsendungen des DDR-Rundfunks

Zum Rundfunkverhalten Jugendlicher speziell liegen am ZIJ nur sehr wenige Forschungsergebnisse vor. Insbesondere über allgemeine Nutzungsdaten hinausreichende Untersuchungsergebnisse konnten in den letzten Jahren nicht erhoben werden. Wir müssen uns daher auf einige wenige Aspekte beschränken.

1. In der Nutzung der Sender der DDR durch Jugendliche zeigt sich eine stark rückläufige Entwicklung, auf die bereits in früheren Untersuchungen aufmerksam gemacht wurde.

Tab. 3: Häufigkeit der Zuwendung zu den Sendungen des DDR-Rundfunks im Vergleich zwischen 1982 und 1985 (nur tägliche Hörer, in Klammern: täglich und mehrmals wöchentlich zusammengefaßt, in %)

	DDR-Rundfunk	
	1982	1985
Lehrlinge	48 (84)	29 (67)
Studenten	64 (92)	32 (76)
Arbeiter	41 (80)	35 (71)

Diese in allen sozialen Schichten zu beobachtende Entwicklung vollzog sich zugunsten des Rundfunks der BRD, ist also nicht als Zunahme von "Radioabstinenz" aufzufassen. Hinter dieser Tendenz verbergen sich verschiedene Prozesse:

- eine deutliche Verlagerung des täglichen Hörens unserer Sendung auf ein weniger häufigeres Rundfunkhören, sicherlich auch beeinflußt durch die wachsenden Möglichkeiten des Hörens von Tonträgern mit individuell favorisierter Musik;
- ein "Umsteigen" von früher aktiven Hörern unserer Sender auf andere Angebote;
- einschwächeres Herausbilden der Gewohnheit, unsere Sender zu hören bei den in das Jugendalter hineinwachsenden Altersgruppen.

Letzteres ist u.E. die wesentliche, für die zukünftige Arbeit von Jugendradio grundlegende Problematik. Sie verlangt eine stärkere Berücksichtigung der in vielen Bereichen sichtbaren kulturellen und sozialen "Akzelerationsprozesse", zugespitzt einen "Kampf um die jüngsten Hörergenerationen".

2. Mindestens ein Drittel der Jugendlichen unseres Landes konnte 1985¹ als ständiger Hörer der Jugendsendungen des DDR-Rundfunks bezeichnet werden, wobei allerdings der Anteil der täg-

1 Aktuellere Untersuchungsergebnisse liegen nicht vor. Die Profilierung zu "Jugendradio", aber auch die Veränderung in den Westmedien ("Rias 2") vollzog sich nach der letzten Jugendmedien-Untersuchung.

lichen Hörer gering ist. Ein bemerkenswert großer Teil nimmt Jugendsendungen unserer Stationen indessen überhaupt nicht zur Kenntnis. Wenngleich auf die Jugendsendungen des DDR-Rundfunks unter den Jugendlichen, die unsere Stationen hören, tatsächlich auch die größte Zuwendung entfällt, so sind doch auch diese Sendungen vom Resonanzverlust des DDR-Rundfunks insgesamt betroffen.

Tab. 4: Hören von Jugendsendungen des DDR-Rundfunks, in %
(1 = tägliche Hörer, 2 = tägliche Hörer und mehrmals wöchentliche Hörer)

	1985 hörten Jugendsendungen							
	bis 19.00 Uhr (DT)		nach 19.00 Uhr		1981 (hallo u. DT)		1982 (nur DT)	
	1	2	1	2	1	2	1	2
gesamt	8	(34)	4	(28)	18	(46)	21	(52)
Lehrlinge	6	(29)	3	(27)	17	(46)	20	(52)
Studenten	8	(43)	4	(31)	25	(60)	27	(65)
jg. Arbeiter	12	(36)	7	(31)	15	(38)	18	(49)

Diese Veränderungen sind wohl teilweise durch die geschilderten Wandlungen in den Rezeptionsgewohnheiten Jugendlicher bedingt. Ist der Direktvergleich zwischen den Jahren aufgrund verschiedener Indikatoren auch problematisch, so wird aber doch deutlich, daß die Jugendsendungen in der Zuwendung durch die Jugendlichen erhebliche Einbußen erlitten haben. Hörten noch 1982 z.B. 24 % der Lehrlinge täglich eine der erfragten Sendungen, so sind es 1985 nur noch 6 % bzw. 3 %. D.h. während 1982 noch jeder vierte Lehrling unsere Jugendsendungen täglich hörte, ist es heute nur noch jeder zwanzigste!

Auch hier wird der Unterschied der sozialen Schichten, möglicherweise auch der Altersgruppen, in der Rezeption der Jugendsendungen deutlich. Während insbesondere die jüngeren Jugendlichen (Lehrlinge) sich offenbar wenig vom Jugendprogramm angesprochen fühlen (sie sind aber als größte soziale Gruppe - neben den Schülern - die hauptsächlichen Adressaten von Jugendsendungen), scheint es den Interessen der Studenten und jungen Arbeiter eher

zu entsprechen. Angesichts der Nutzung der "Rundfunkalternative" in Form der Sender der BRD durch die Lehrlinge ist es dringend geboten, die Jugendsendungen des DDR-Rundfunks auch hinsichtlich ihrer altersmäßigen Differenzierung neu zu durchdenken und zu strukturieren.

Diese Aussagen werden noch unterstrichen durch einen Vergleich der Nutzung der Jugendmedien von Jugendlichen, die westliche Sender ohne Einschränkung empfangen können (Jugendliche aus Leipzig und Magdeburg), mit jenen, deren Möglichkeiten vor allem im UKW-Stereo-Bereich begrenzt sind (Jugendliche aus Dresden). Es zeigt sich bei jungen Werktätigen aus Magdeburg und Leipzig eine deutlich geringere Nutzungsquote in bezug auf unsere Jugendsendungen, jedoch betrifft dies vorrangig die am Nachmittag.

Tab. 5: Nutzungsverhalten in bezug auf das Hören von Jugendsendungen des DDR-Rundfunks im Vergleich der Bezirke Magdeburg/Leipzig mit dem Bezirk Dresden (nur werktätige Jugendliche, in %)

a) Sendungen bis 19.00 Uhr

	täglich	mehrmals wöchentl.	einmal wöchentl.	seltener	nicht
Magdeburg/ Leipzig	6	18	8	38	30
Dresden	11	33	7	35	14

b) Sendungen ab 19.00 Uhr

	täglich	mehrmals wöchentl.	einmal wöchentl.	seltener	nicht
Magdeburg/ Leipzig	4	22	10	34	30
Dresden	3	27	10	39	21

Indessen ist auch bei Jugendlichen im Bezirk Dresden die Zuwendung zu DDR-Jugendsendungen rückläufig. Dies bestätigt die The-

se von einer komplexen Bedingtheit der Zuwendung zu Jugendsendungen des DDR-Rundfunks, die nicht allein auf die Verfügbarkeit von BRD-Medien reduziert werden kann.

3. Die Bewertung (Zufriedenheit, allgemeiner Eindruck) der Jugendsendungen unseres Rundfunks ist zurückhaltend-positiv und neigt in der Tendenz zu wachsender Unzufriedenheit. Dieser Umstand ist nicht nur problematisch, weil er ein weiteres Auseinanderklaffen zwischen Hörbedürfnissen (vor allem nach Unterhaltung) und dem Angebot signalisiert. Diese Bewertung ist auch eine Determinante für die Zuwendung zu anderen Programmen und für die interpersonale Kommunikation über "Jugendradio", also für die Mundpropaganda für oder gegen diesen Sender.

Zirka jeder Zehnte ist völlig zufrieden mit dem Angebotenen, weitere 63 % mit Einschränkungen. Mehr oder minder unzufrieden sind 27 % (Lehrlinge: 33 %, Studenten: 20 %, Junge Arbeiter: 20 %).

Tab. 6: Zufriedenheit mit den Jugendsendungen des DDR-Rundfunks, in %, 1985

	Ich bin zufrieden		
	vollkommen	mit gewissen Einschränkungen	kaum/nicht (keine Antwort)
Lehrlinge	11	56	33!
Studenten	11	69	20
Arbeiter	9	71	20

Dabei hat sich seit 1982 der Kreis der mit unseren Jugendsendungen Unzufriedenen im Durchschnitt verdoppelt.

Lob und Kritik für unsere Jugendsendungen verteilen sich unterschiedlich und betreffen vor allem die für das Radio wichtige akustische Attraktivität und Faszination.

In einer Untersuchung von 1985 äußerten sich (bei einer offenen Frage) 51 % zu positiven, 37 % zu negativen Aspekten der Jugendsendungen des DDR-Rundfunks. Gegenüber den anderen Jugendmedien, vor allem der Jugendpresse, handelt es sich um ein recht ungünstiges Verhältnis von Lob zu Kritik. Beide Formen von Anteil-

nahme kamen auch seltener vor, was darauf hindeutet, daß weniger Jugendliche sich in der Lage sahen, aufgrund eigener Erfahrungen kompetente Urteile zu fällen.

Tab. 7: Lobend und kritisch hervorgehobene Merkmale von Jugendsendungen im Rundfunk, in %, 1985

	Es gaben ein Ur- teil ab	Davon entfielen auf ^x			
		Musik	Gestaltung	Sendezeit	sonstiges
Lehrlinge					
- positiv	52	75	6	0	19
- negativ	43	30	37!	10!	23
Studenten					
- positiv	58	69	7	2	22
- negativ	36	11	50	8	31
jg. Arbeiter					
- positiv	47	76	4	0	20
- negativ	27	26	44!	4	26

x Die Kategorien umfassen

- "Musik" - Musikauswahl, Musik und Unterhaltung
- "Gestaltung" - Präsentation, Moderation, Verhältnis Wort - Musik
- "Sendezeit" - Umfang der Angebote, Lage einzelner Sendungen
- "sonstiges" - Pauschalbewertungen sowie einzelne thematische Beiträge/Sendungen

Die entscheidenden Ansatzpunkte für eine Verbesserung der Jugendangebote liegen u.E. in der Musikauswahl (vgl. dazu 3.) sowie in der Präsentation. Die Äußerungen zu thematischen Beiträgen lassen erkennen, daß deren Präsenz in Jugendsendungen nicht in Frage steht, jedoch deren absolute Länge und ihr Informationsgehalt, die mehrfache und gleichförmige Behandlung von Themen (auch im Vergleich mit ihrer Behandlung in anderen Medien bzw. Formen der politischen Arbeit) sowie die Übereinstimmung der Themenstruktur mit den Interessen der potentiellen Hörer.

Überlegungen zur Programmgestaltung von "Jugendradio"

Die folgenden Ausführungen basieren auf einer Analyse der Makroprogrammstruktur des Jugendradios anhand von Programmausdrucken. Einbezogen wurde der zufällig ausgewählte Zeitraum von vier Wochen vom 13.10.1986 bis zum 9.11.1986 (Kurzfassung der Programme s. Anlage 2).¹ Das Bild wird ergänzt durch Anmerkungen zum Inhalt und zur Gestaltung einzelner Sendungen und Sendereihen, wobei freilich die hier geführte Argumentation eher qualitative Züge tragen muß, da eine repräsentative Untersuchung der Mikrostrukturen des Programms gegenwärtig von uns nicht geleistet werden kann. Wir stellen an einzelnen Stellen die Resultate der Programmanalyse auch den Ergebnissen aus empirischen Untersuchungen unseres Hauses gegenüber, um unsere Schlußfolgerungen zur Gestaltung des Jugendprogramms argumentativ abzustützen.

Jugendradio DT 64 hat eine wöchentliche Sendezeit von 77 Stunden. Die im folgenden aufgeführte Programmzeitstruktur bezieht sich auf wöchentliche Durchschnittssendezeiten für die einzelnen Programmkategorien. Zwar gibt es hiervon in einzelnen betrachteten Wochen kleine Abweichungen (manche Sendungen tauchen nur aller 14 Tage oder aller 4 Wochen einmal im Programm auf); summarisch aber können diese Zahlen als repräsentativ betrachtet werden, da das Jugendradio insgesamt über eine stabile Programmstruktur verfügt.

¹ Ab Januar 1987 sind kleinere Veränderungen in der Programmstruktur von Jugendradio DT 64 wirksam geworden. Diese Veränderungen entsprechen in mancher Beziehung den aus der vorliegenden Programmanalyse abgeleiteten Schlußfolgerungen: So wurde eine Sendung zu internationalen Hitlisten ("Hit-Globus") neu in das Programm aufgenommen, stattdessen entfällt die Wiederholung des "DT-Metronoms" am Mittwoch. Diese Programmänderungen beeinträchtigen den Aussagewert der Analyse insgesamt aufgrund ihres geringen Umfangs nicht, konnten aber freilich in unseren Betrachtungen noch keine Berücksichtigung finden.

Tab. 8: Durchschnittliche wöchentliche Sendezeiten einzelner Programmkategorien im Jugendradio DT 64 (Angaben in Stunden)^x

Art der Sendung	wöchentliche Sendezeit	Anteil an Gesamtsendezeit einer Woche(%)
Gesamtsendungen	77	100
allgemeine Magazinsendungen (AUF-TAKT, Für Euch um 12, DT-direkt, hallo-journal)	33,75	43,8
Mittschnittsendungen (Duett, Podiumsdiskothek, Im Konzert, DT-Wunschkonzert)	9,5	12,3
Musikmagazine (Notenbude, mobil-Rockradio)	3,0	3,9
Musikspezialsendungen (Trend, electronics, Pa-Rock-tikum, Mitternachtsblues, Songs u.ä.)	7,75	10,2
Wertungssendungen (Metronom, Beatkiste)	3,0	3,9
Hörspiel (Hörbühne)	1,0	1,3
Kulturreport (Szene)	0,75	0,9
Sport	0,25	0,3
Hörerpostmagazin	2,0	2,6
Talk-Show (Pop-Café)	1,0	1,3
Abendprogramme Dienstag und Donnerstag (Politik, Freizeit, Lebensweise, Wissenschaft, Hobby, Kultur)	5,0	6,5
Wiederholungen (Duett, Metronom, Trend, Podiums- diskothek, Notenbude)	10,0	12,9

^x Hinweis: Die Sendezeiten wurden jeweils auf volle Viertelstunden gerundet. Zeit für Nachrichten, Programmvorschau usw. kommt auf diese Weise in der Berechnung meist der anschließenden Sendung zugute. Dieses Vorgehen beeinträchtigt die Abbildung der Gesamtstruktur in vorliegender Übersicht nur ganz unwesentlich.

Die Interpretation der Gesamtsendestruktur kann nicht ohne Berücksichtigung der Lage der Sendezeiten einzelner Programmkategorien erfolgen. In Relation zur Struktur der potentiellen Hörerschaft und ausgehend vom Programminhalt werden dazu im folgenden für einzelne Kategorien Aussagen getroffen.

Allgemeine Magazinsendungen bestimmen das Nachmittagsprogramm des Jugendradios an Wochentagen. 13.00 Uhr startet das Jugendradio mit "AUF-TAKT", 14.00 Uhr folgt "Für Euch um 12" und nach einer Unterbrechung um 15.00 Uhr mit "Duett-Teil 1" schließt sich von 15,30 - 18.30 Uhr "DT-direkt" an. Untersuchungen der Abteilung Soziologie beim Rundfunk der DDR besagen, daß in die Sendezeit von "DT-direkt" eine der Einschaltspitzen des Wochentages in der Zeit von 16.30 - 18.30 Uhr fällt (die andere Hörspitze liegt am Morgen). "DT-direkt" bietet in dieser Zeit eine Mischung aus nationaler und internationaler Pop- und Rockmusik nebst verschiedener Beiträge aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Alltagsleben, die im allgemeinen nicht länger als fünf Minuten dauern. Hinzu kommen zwei Nachrichtensendungen, Serviceinformationen und allgemeine Moderation. Der Wortanteil liegt dennoch mit großer Wahrscheinlichkeit über dem vergleichbarer Programme der BRD und Westherlins zur gleichen Sendezeit. Im Abendprogramm des Montags, Mittwochs und Freitags ist mit dem "hallo-journal" eine weitere Magazinsendung zu finden, die dem Prinzip von DT-direkt im wesentlichen vergleichbar ist.

Auch an den Wochenenden bestimmen Magazine das Profil der Jugendradio-Nachmittage mit: Samstags mit dem "AUF-TAKT" und der "hallo"-Gruß- und Wunschsendung zwischen 13.00 und 16.00 Uhr, am Sonntag wiederum mit dem "AUF-TAKT" und der Hörerpostsendung zwischen 14.00 und 16.00 Uhr. Naturgemäß ist die Hörerpostsendung durch einen höheren Wortanteil gekennzeichnet als andere Magazine.

Die Magazin-Sendungen belegen in Anbetracht der Struktur des potentiellen Publikums sehr attraktive Programmplätze und sind zudem zeitlich am weitesten ausgedehnt. Sie können sowohl Schüler nach Schulschluß wie auch junge Werktätige und Studenten nach Beendigung ihres Arbeitstages erreichen. Sie dürften für große Teile der Jugend die in erster Linie für die Beurteilung

des Programms ausschlaggebenden Sendungen sein, da sie die meisten Jugendlichen überhaupt erreichen können. Dabei ist von Erfahrungen mit ähnlich strukturierten Programmen westlicher Rundfunkstationen bei den Jugendlichen auszugehen; die Entscheidung über die Wahl des jeweiligen Senders fällt auf der Grundlage solcher Erfahrungen.

Die Mitschnittsendungen für Musik wurden mit Aufnahme der Sendungen von Jugendradio gegenüber den vorangegangenen verstreuten Jugendsendungen wesentlich erweitert. Zugleich wurde der Versuch unternommen, bereits tradierte Formen des Mitschnittangebotes breiteren Hörerkreisen nahezubringen (Veränderung "Duett-Teil 2" auf 18.30 Uhr, Wiederholung der wöchentlichen "Duett"-Mitschnittangebote am Samstagabend und der "Podiumsdiskothek" am Montagabend, Nachmittagservice der "Podiumsdiskothek"). Damit wurde mit Sicherheit Hörerinteressen entsprochen. Unter unseren Bedingungen eines insgesamt nur spärlichen Direktzugangs zu Tonkonserven nationaler und internationaler Pop- und Rockmusikproduktion stellt das zugleich noch kassettenkonfektionierte Angebot von "Duett" oder von "Im Konzert" den Umständen nach eine fast ideal zu nennende Präsentationsform von Musik dar. Die Erfüllung der damit verbundenen Servicefunktion ist ein wichtiges Element der Attraktivität von Jugendradio, zumal vergleichbare Angebote aus naheliegenden Gründen in westlichen Rundfunkprogrammen seltener sind.

In der Lage der Sendezeiten ist die Ideallösung vermutlich noch nicht gefunden. So wäre die Frage zu klären, warum die Achse der Nachmittagsmagazine durch "Duett-Teil 1" unterbrochen werden muß, zumal dies bedeutet, daß große Teile des potentiellen Interessentenkreises in der Erstsending des Mitschnittangebotes kaum eine Chance der Beteiligung haben, da sie zum Zeitpunkt der Sendung noch nicht am Tonbandgerät sitzen können.

Natürlich ist es auch fraglich, ob die "Duett"-Wiederholung ausgerechnet am Sonnabendabend - den viele Jugendliche außer Haus verbringen - besonders günstig ist. Auf alternative Vorschläge und die Analyse des Musikangebotes selbst wird später noch zurückzukommen sein.

Als dritte, auch quantitativ wesentliche Programmkategorie, sollen die Musikspezialsendungen betrachtet werden. Hierbei handelt es sich um Sendungen, deren Gegenstand und thematischer Mittelpunkt die jeweilige Musik selbst ist. Zwei Formen lassen sich unterscheiden: das Musikmagazin ("Notenbude", "mobil-Rockradio") und genrebezogene Sendungen (z.B. "Songs", "electronics", "DT-Jazz", "Ad libitum"). "Trend", das "Forum populärer Musik", stellt wiederum eine Mischung der beiden Erscheinungsformen der Musikspezialsendung dar, indem in der Regel in einer Sendung mehrere längere Beiträge zu verschiedenen Erscheinungen der populären Musik zusammengefaßt werden.

Die Musikmagazine sind meist geeignet, ein breites Publikum anzusprechen und haben dafür z.T. auch noch relativ günstige Sendezeiten (Dienstag 19.00 Uhr "Notenbude"; Freitag 14täglich ab 21.00 Uhr "mobil-Rockradio"). Die genrebezogene Sendung hingegen spricht natürlich kleinere Hörergruppen an, hat aber für diese Gruppen überaus wichtige Funktionen in der Information über Geschichte, Gegenwart und Hintergründe der jeweils bevorzugten Musik und im konzentrierten Angebot entsprechenden musikalischen Materials. Zugleich ist die Vermittlung tieferer Einblicke in nicht ganz alltägliche Genres der (populären) Musik natürlich geeignet, musikalische Interessen zu erweitern. Darüber hinaus kommt dem Rundfunk auch hier wieder eine Ausgleichsfunktion für anderswo hervorgebrachte Defizite zu, die er aber gegenwärtig aufgrund zweier Sachverhalte nur ungenügend wahrnehmen kann. Zum einen - darauf wird später noch detailliert einzugehen sein - sind die genrebezogenen Sendungen in ihrer Wichtung zueinander - gemessen an den Interessen der jugendlichen Hörer - offenkundig nicht in der richtigen Relation. Zum anderen sind die Sendezeiten insgesamt wohl zu knapp und liegen im Beginn, bis auf eine regelmäßige Ausnahme ("Songs"), nach 22.00 Uhr: die Zeit der niedrigsten Einschaltquoten in der gegenwärtigen Sendezeit des Jugendradios überhaupt. Sowohl eine Erweiterung im Spektrum der einbezogenen Genres wie auch eine Ausdehnung der Sendezeiten und ihre Verlegung nach vorn für die Sendezeiten nach 20.00 Uhr scheint denkbar, zumal ab 20.00 Uhr unter den "Durchschnittshörergruppen" kaum Schaden zu befürchten ist: Mit Beginn des Fernsehauptprogramms geht die Radiorhörbeteiligung stark zurück.

Die Wertungssendungen nationaler Rock- und Popmusik im Programm von Jugendradio spielen in der Popularisierung hauseigener Produktionen populärer Musik zweifellos eine entscheidende Rolle. "Metronom" (So. 20.00 Uhr) und "Beatkiste" (Do. 19.00 Uhr) verfügen dabei über Programmplätze, die nicht unbedingt als zentral zu bezeichnen sind. Kurios auch, daß die "Hits der Woche" in Kurzfassung am Sonntagmittag im "AUF-TAKT" präsentiert werden, am Sonntagabend indessen schon eine weitere Wertungssendung läuft, deren Resultate dann erst am folgenden Sonntag im "AUF-TAKT" wieder eine Rolle spielen.

Ohnehin ist es fraglich, ob in der Masse der angebotenen Wertungssendungen (Jugendradio: "Metronom", "Beatkiste" / Stimme der DDR: "Tip-Disko" / Radio DDR: "Tip-Parade"), die sich zudem aus dem gleichen, nicht eben starken Strom aktueller nationaler Pop- und Rockproduktionen speisen, tatsächlich eine Gewinn in der Popularisierung dieser Produktionen zu sehen ist. Immerhin ist denkbar, daß durch die Übersättigung mit immer gleichem Material einerseits und formale Abarbeitung der Titellisten andererseits (nicht immer wird deutlich, daß es sich um einen wöchentlichen Höhepunkt handelt) eher Distanz erzeugt wird. Verschärft wird diese Lage durch einen weiteren Sachverhalt: Die nationalen Wertungssendungen orientieren sich in ihrem Aufbau am Muster der international üblichen Hitparade. Eine solche Hitparade ist jedoch in aller Regel eine kommerzielle Statistik, in der der tatsächliche Verkaufserfolg entsprechender Tonträger seinen Niederschlag findet. Dies heißt, daß in die Reihe der in einer internationalen Hitparade gespielten Titel im allgemeinen nur solche gelangen, die ihren überdurchschnittlichen Erfolg beim Publikum schon vorab mehr oder minder nachgewiesen haben (wenn auch der Rundfunk in der Popularisierung und beim Test neuen Materials eine Rolle spielt - dies betrifft aber in aller Regel nicht die Hitparaden!). Jeder der in einer solchen Hitparade laufenden Titel spricht mit Sicherheit schon große Teile des Publikums an. Ganz anders unsere nationalen Wertungssendungen: Hier wird quasi jedem neuen Titel eine Chance gegeben - die Ursache liegt freilich auch in einer geringen Breite jeweils neu vorstellbarer Titel. Im Resultat scheiden neue Titel sofort wieder aus, und den ganz wenigen Titeln, über deren Erfolg und

Qualität ein breiter Konsens der Hörer besteht, stehen viele auf den hinteren Plätzen gegenüber, die nur extreme Minderheiten ansprechen, von der Masse der Hörer aber mit zur Kenntnis genommen werden müssen und nicht eben das Bild der DDR-Rock- und Popmusik verbessern. Eine solche Wertungssendung widerspricht in gewisser Weise der verbreiteten Praxis des bedürfnisorientierten, selektiven Hörens. Das Problem scheint viel weniger im Umfang des Mittelmaßes der Produktion zu liegen (Erfolg ist auf diesem Felde gegenwärtig meist nicht sicher vorher, bestimmbar, das ist auch international nicht anders), als vielmehr in der geringen Masse der Produktion überhaupt und ganz anderen Wirkungsmechanismen internationaler Hitparaden.

Eine gleiche Schwierigkeit stellt sich übrigens auch in der Gestaltung von Musikprogrammen der Magazine: Internationalen Spitzenprodukten (nur solche gelangen in der Regel auf die Wunschlisten der Hörer und in die Musiklaufpläne der Sendungen) stehen nationale Musikprodukte aller Qualitäten gegenüber - es liegt auf der Hand, wie der Gesamtvergleich ausfallen muß.

Die Wiederholungen in der Sendefolge des Jugendradians beziehen sich ausschließlich auf Musiksendungen verschiedenen Charakters. Wenn über die Zweckmäßigkeit dieser Wiederholungen ohnehin zu streiten ist (sie werden vermutlich ihre Ursachen auch in der personellen Kapazität der Redaktionen haben), so gilt dies in noch viel höherem Maße für die gewählten Zeitpunkte. Vorge stellt werden muß die Bemerkung, daß eine Wiederholungssendung für den regelmäßigen Hörer natürlich nicht selten eine Lücke im Programm mit sich bringt - zumindest partiell, denn er wird nur in wenigen Fällen eine Sendung als Ganzes akzeptieren und kann noch nicht einmal mit der Spannung auf das Nachfolgende am Gerät gehalten werden. Daß regelmäßige Wiederholungen über 10 % der Gesamtsendezeit eines Senders ausmachen, dürfte im Bereich der DDR-Jugendlichen zugänglichen Radioprogramme einmalig sein. Natürlich gibt es auch Argumente für Wiederholungen. Im vorliegenden Falle dürften diese vor allem darin zu finden sein, daß die Originalsendungen ("Trend", "Duett" - Teil 1") zu Zeiten über den Äther gehen, da große Teile der potentiellen Hörschaft - aus durchaus jeweils verschiedenen Gründen - nicht

Radio hören. Hier wäre indessen viel eher - sollen nicht große Teile der potentiellen Hörerschaft ausgegrenzt werden - mit einer Veränderung der Originalsendezeit angemessen zu reagieren. Gravierend noch ist dies am Samstagabend, wo ab 17.45 Uhr bis zum Sendeschluß das Gesamtprogramm aus Wiederholungen besteht. Natürlich dürften hier Überlegungen zur Mitschnittfreundlichkeit ("Duett"-Wiederholungen!), die große redaktionelle Effizienz der Wiederaufführungen und der Gedanke, daß es ohnehin nicht die Mehrzahl Jugendlicher sein dürfte, die Samstagabend Radio hört, einen Programmkompromiß geboren haben. Entstanden ist aber nun - zumindest ab 19.00 Uhr - ein Programm, das für die jugendlichen Hörer nach vorliegenden Untersuchungsergebnissen keinesfalls durchgängig akzeptabel ist. Jugendliche wählen die ihnen genehme Musik mit relativ sicherem Zugriff aus und dürften, zumal wenn andere Unterhaltungsquellen verfügbar sind, kaum bereit und gezwungen sein, im Halbstundenrhythmus Programmkontrollen durchzuführen.

Zum Abschluß dieses Abschnittes soll noch auf zwei Programmkategorien eingegangen werden, die auch im tradierten Rundfunkprogramm ihren Platz haben, im Jugendradio natürlich mit spezifischem Profil in Erscheinung treten müssen: das Kulturmagazin und das Hörspiel.

Der Kulturreport des Jugendmagazins trägt den Namen "Szene". Auf inhaltliche Komponenten soll hier eigentlich aus schon genannten Gründen nicht näher eingegangen werden, dennoch darf wohl angemerkt werden, daß "Szene" im Stil durchaus den Gepflogenheiten des Jugendradios Rechnung trägt und ein inhaltliches Verdienst darin besteht, meist Jugendspezifisches im Kulturleben aufzugreifen und dabei auch einen weiten Kulturbegriff im Sinne zu haben. "Szene" indessen dürfte, ebenso wie die Kulturmagazine anderer Sender, nur eine bestimmte Minderheit von (jugendlichen) Hörern ansprechen. Analoge Überlegungen sind in Sachen Hörspiel ("DT-Hörbühne") anzustellen. Die dafür vorbehaltene Stunde am späten Sonntagnachmittag ist der erforderlichen konzentrierten Zuwendung möglicherweise nicht sonderlich günstig.

Jugendradio startete im März 1986 mit dem Vorsatz, einen Musikanteil von mindestens 70 % an der Gesamtsendezeit zu realisieren. Dieser Vorsatz leitete sich von der Erkenntnis her, daß (populäre) Musik eine wesentliche Komponente der Wirksamkeit bisheriger Jugendsendungen war und daß Musik eine der Hauptstützen des freizeitkulturellen Verhaltens Jugendlicher überhaupt darstellt. Zweifellos kann man auf dem eingeschrittenen Wege der real existierenden Interessenlage Jugendlicher nahekomen. Allerdings muß dann konsequenterweise auch die innere Struktur (pop)musikalischer Interessen Jugendlicher erkundet und umgesetzt werden. Es wäre gut denkbar, daß am Ende ein adäquates Musikprogramm für Jugendradio auf einer anderen Ebene in sich nicht weniger differenziert wäre als ein vergleichbares Programm für alle Altersgruppen: Die Jugend stellt in Hinsicht auf ihre (pop)musikalischen Interessen alles andere als einen monolithischen Block dar, der Konsens der Jugendmusik existiert nur partiell und vor allem wohl für Außenstehende.

Der Frage, inwieweit das Musikprogramm von Jugendradio den differenzierten musikalischen Interessen der Jugendlichen auch in ihrer situativen Gebundenheit und Relation zueinander entspricht, soll wiederum anhand der Analyse der Makrostruktur des Programmablaufs in den zufällig gewählten vier Wochen nachgegangen werden. Einbezogen werden außerdem Ergebnisse aus Untersuchungen zu musikalischen Interessen Jugendlicher, die am Institut vorliegen. Es erfolgt eine Konzentration auf Magazinsendungen, Mitschnittangebote und Musikspezialsendungen.

Für die Magazinsendungen steht zweifellos die Aufgabe, möglichst große Kreise der Jugend insgesamt zu erreichen. Dem entsprechen sowohl konzeptionelles Profil als auch die Sendezeiten. Demgemäß müßte das musikalische Programm die Bereiche des breitesten musikalischen Konsens unter den Jugendlichen bevorzugen, die Massenwirksamkeit in den Mittelpunkt stellen. Nach vorliegenden Untersuchungen ist diese vor allem mit aktuellen internationalen Produktionen des Rock- und Popbereiches gegeben, wie sie sich in den internationalen Hitparaden finden. Zumindest wäre im internationalen Teil des Musikangebotes darauf konsequent das Hauptaugenmerk zu richten. Freilich bleibt das schon

*Unserer Teil
müssen viel
überlagert
verantwortung
kann/steige
kann werden.*

erläuterte Problem der Spitzenqualität der internationalen Produktionen im Verhältnis zur nur "durchschnittlichen" Qualität unserer Musikangebote im Gesamtrepertoire der allgemeinen Magazinsendungen dabei unverändert bestehen.

Die Mitschnittangebote besetzen als Ursendung gegenwärtig 9,5 Stunden pro Woche. Für die konfektionierten Mitschnittangebote von "Duett" und "Im Konzert" können musikrichtungsbezogene Aussagen getroffen werden:

Tab. 9: "Duett"-Mitschnittangebote im Zeitraum vom 13.10.-9.11. 1986, gegliedert nach Musikrichtungen bzw. Genres (Angaben absolut und relativ bezogen auf Gesamtzeit für "Duett" im Untersuchungszeitraum)

Musikrichtung/Genre	Anzahl der Sendeteile im Untersuchungszeitraum	Anteil an der Gesamt-"Duett"-Zeit im Untersuchungszeitraum (in %)
Aktuelle Pop- und Rockmusikproduktionen des kapitalist. Auslandes	16	42,2
Rock- und Popmusik der DDR-Produktion (auch in Mischung älteren und neueren Materials)	7	18,5
Oldies	4 (2 DDR/ 2 kap. Ausland)	10,6
Rock, Pop und Schlager des sozialistischen Auslandes (auch Alt-Neu-Mischungen)	3	7,8
Liedermacher und Folklore aus der DDR	3	7,8
Heavy Metal	2 (1 DDR/ 1 Schweiz)	5,3
Schlager (DDR)	1	2,6
Jazz (DDR)	1	2,6
Electronics (Ungarn)	1	2,6

Gesamtzahl der Teile: 38 (19 DDR und sozialistisches Ausland/ 19 kapitalistisches Ausland)

Für die Sendung "Im Konzert", die Live-Mitschnitte aus dem Bereich der Rock- und Popmusik zum individuellen Nachschnitt anbietet (So. 18.00 - 20.00 Uhr), waren im betrachteten Zeitraum 8 Sendeteile zu registrieren. Vier entstammten der nationalen Produktion, bei den anderen vier Angeboten handelte es sich um westliche Produktionen. Genremäßig betrachtet waren allein 5 Heavy-Metal-Konzertmitschnitte zu verzeichnen; ein Angebot des sogenannten Art-Rock (Gruppe "YES"; Großbritannien), einmal "Rock historisch" (Woodstock-Festival) und ein Mitschnitt der DDR-Gruppe "Scheselong" vervollständigten das Ganze.

Wenn die Mitschnittangebote in "Duett" mit der in Untersuchungen des ZIJ festgestellten popmusikalischen Interessenstruktur Jugendlicher verglichen werden, so zeigt sich, daß hier vermutlich ein Kompromiß zwischen tatsächlichen Mitschnittwünschen, ökonomischen Möglichkeiten und kulturpolitischem Auftrag des Senders gesucht wurde. Gegenwärtig ist das Interesse an Rock- und Popproduktionen des kapitalistischen Auslandes nach entsprechenden Hitlistenvergleichen im Verhältnis zum Wunsch nach eigenen Produktionen bzw. solchen des sozialistischen Auslandes etwa im Verhältnis von 7 : 2 für die gesamte Gruppe der Jugend, liegt mithin wesentlich anders als das entsprechende reale Verhältnis in den "Duett"-Teilen (etwa 1 : 1). Wenn die Masse der "Duett"-Teile also auch Vielgestaltigkeit trägt, dürfte für die Mehrzahl der Jugendlichen die Attraktivität von "Duett" gerade in jenen Segmenten bestehen, die den kompletten Mitschnitt sonst nur sehr eingeschränkt zugänglicher aktueller Produktionen des kapitalistischen Auslandes ermöglichen. In der Konsequenz freizeitökonomischer Verhaltensweisen der Jugendlichen wird die Zuwendung zu "Duett" sich auf die individuell interessierenden Teile reduzieren.

"Im Konzert" bringt eine wichtige Farbe in das Programm des Jugendradios. Allerdings ist mehr als fraglich, ob die (sicher auch Zufällen im Untersuchungszeitraum geschuldete) absolute Dominanz von Heavy-Metal-Produktionen im Angebot wirklich geeignet ist, größere Teile der potentiellen Hörerschaft zu erreichen. Nach den vorliegenden Resultaten aus den Jahren 1985 und 1986 sind die Anhänger des Heavy Metal eine sehr kleine

Gruppe, die sich vor allem aus männlichen Lehrlingen und jungen Arbeitern zusammensetzt. Heavy-Metal-Fans machen mit großer Wahrscheinlichkeit nicht mehr als 5 % der gesamten Jugend aus. Daran gemessen ist ihr Anteil am Musikprogramm des Jugendradios (zumal auf attraktiven Programmplätzen) weit überproportioniert. So erhielten sie neben den erwähnten fünf Programmstunden "Im Konzert" im Untersuchungszeitraum noch zwei "Duett"-Teile, jeweils eine volle Stunde in der samstäglichen "hallo"-Grüß- und Wunschsendung und erhebliche Anteile an den Wunschecken der "Beatkiste". Auch in den Magazinen ist Heavy Metal natürlich vertreten. Dies alles scheint um so bedenklicher, als die Stilistik des Heavy Metal nach vorliegenden Testergebnissen von Nicht-Anhängern kaum toleriert wird. Die große Masse der Hörerschaft wird mit Heavy Metal vermutlich zum Ab- oder Umschalten gezwungen.

Die Ergänzung der konfektionierten Mitschnittangebote in "Duett" und "Im Konzert" durch überwiegend aktuelles Material in der "Podiumsdiskothek" und dem "DT-Wunschkonzert" ist unverzichtbar nicht nur für Diskotheken. Gerade hier bietet sich dem Sender die Möglichkeit, schnell und flexibel auf Entwicklungen in den internationalen Charts mit entsprechenden Mitschnittangeboten zu reagieren. Dies kommt der offenkundig weitverbreiteten Gepflogenheit des Mitschnitts und "Verschleißes" gerade international aktuellen Materials in hohem Maße entgegen. Allerdings liegen hier auch noch Wirksamkeitsreserven für Jugendradio: Meist kommen die Hits doch noch immer mit erheblichen Verzögerungen ins Repertoire, nicht selten haben sie den Zenit ihres internationalen Erfolgs schon überschritten und sind für viele Jugendliche zumindest als Mitschnittmaterial schon längst wieder uninteressant. Als symptomatisch kann in diesem Zusammenhang auch gelten, daß es in Jugendradio insgesamt wenig Informationen über die aktuellen internationalen Charts gibt. Es handelt sich um einen Bereich, der für Jugendliche von größtem Interesse ist; Jugendradio hat hier eine Programmlücke, die im Rahmen der ökonomischen Möglichkeiten im Interesse seiner Wirksamkeit beseitigt werden sollte.

In der Betrachtung der Musikspezialsendungen scheint die Konzentration auf genrebezogene Programmteile sinnvoll, da die

Frage des musikalischen Repertoires hier relativ eindeutig zu klären ist. In den Musikmagazinen und bei "Trend" wird dabei eine Mischung der Genres vorausgesetzt - sie fallen auf diese Weise für die Gesamtstruktur nicht ins Gewicht.

Auf Wert und Bedeutung der Musikspezialsendungen war an anderer Stelle dieses Papiers bereits hingewiesen worden. Die folgende Übersicht verdeutlicht die Positionen der Spezialsendungen in der gegenwärtigen Programmkonzeption.

Tab. 10: Musikspezialsendungen des Jugendradios in genremäßiger Gliederung / durchschnittliche wöchentliche Sendezeiten und Programmplätze

Sendetitel und musikalischer Charakter der Sendungen	durchschnittliche wöchentliche Sendezeit in Untersuchungszeitraum	regelmäßiger Programmplatz ^x
Liedermacher und Singebewegung ("Songs")	2 Stunden	Mont. ab 20.30 u
Jazz ("DT 64 Jazz")	1,25 Stunden	Dienst. ab 23.00
Klassik ("Ad libitum")	1 Stunde	Mont. ab 23.00
Blues ("Mitternachtsblues")	0,5 Stunden	Sonnt. ab 23.30
Punk, New Wave ("Pa-Rock-Tikum")	0,5 Stunden	Donnerst. 23.00
"Electronics"	0,25 Stunden	Donnerst. 23.00
Soft Rock ("Balladen, Blues und leise Lieder")	0,5 Stunden	Donnerst. 23.00
Oldies ("Oldies-Party")	0,25 Stunden	Samst. ab 16.00

x Hinweis: Die regelmäßigen Programmplätze bestimmen zwar den weitaus überwiegenden Teil der Gesamtsendezeit der einzelnen Genres, werden aber zur ausgewiesenen Gesamtsendezeit im Untersuchungszeitraum durch gelegentliche unregelmäßige (im Programm aber vorab angekündigte) Partizipation an verschiedenen anderen Sendungen (z.B. "... und nicht nur Rock!") ergänzt.

In der vorliegenden Übersicht ist zweierlei auffallend: Zum einen die Marginalität, zu der die Musikspezialsendungen schon allein durch die Sendezeiten überwiegend verurteilt sind. Darauf wurde schon an anderer Stelle verwiesen.

Zum anderen aber befinden sich tatsächliche Hörerinteressen und das Ausmaß der Aufmerksamkeit, das einzelnen Genres von seiten des Jugendradios zugewandt wird, miteinander nicht im Gleichgewicht. Die Verhältnisse der Sendezeiten gegenwärtiger genre-spezifischer Programme sind von den realen Interessen der Hörer aus gewiß nicht zu begründen. Danach dürften die Angebote zu Punk, New Wave, electronics oder Soft Rock mindestens das gleiche Ausmaß wie jene zu Jazz oder Liedermachern beanspruchen. Gravierender aber noch dürfte die Tatsache sein, daß Fakten und Trends der populärsten Richtungen (Disko, Mainstream-Rock) überhaupt keiner speziellen Betrachtung unterzogen werden und auch die Angebote zur Vermittlung eines geschichtlichen Verständnisses der populären Musik weitgehend vollständig fehlen.

Auf die Ausführungen zum Musikprogramm des Jugendradios wird am Schluß der Programmanalyse in Form von Schlußfolgerungen und Vorschlägen zur Programmgestaltung insgesamt zurückzukommen sein. An dieser Stelle aber seien noch einige wenige Anmerkungen zu den Wortbeiträgen des Programms dargelegt.

In der Moderation eines Jugendsenders verbieten sich sowohl eine sendemanuskriptmäßig vorproduzierte Lockerheit als auch besserwisserisch-pädagogisierende Töne und Untertöne. Geboten scheint vielmehr ein Stil der individualisierten Sachlichkeit, der Freiraum auch für die Persönlichkeit des Moderators läßt. Ein von seiner Stimme und der Art der Moderation her profilierter Moderator fördert - so er für bestimmte Sendungen als regelmäßiger "Betreuer" in Erscheinung tritt - zweifellos Identifikationsprozesse und die Anteilnahme am Sendegeschehen. Der Hörer ist in jedem Falle als mündiger Partner zu betrachten und zu behandeln.

Es bleibt für die Moderation des Jugendradios insgesamt zu prüfen, ob das Sprechen auf laufende Musik tatsächlich für den Programmfluß unerläßlich ist. Für große Teile der potentiellen Hörerschaft stellt diese Praxis eine massive Einschränkung der "Gebrauchswerteigenschaften" des Jugendradios dar. Die Kürze der Moderationsteile hingegen sollte sich von selbst verstehen.

Untersuchungen zu anderen Jugendmedien (insbesondere zur Presse) weisen aus, daß die aktuelle politische Information in Form der Kurznachricht die größte Resonanz findet. Hieraus leitet sich sehr wahrscheinlich auch für das Jugendradio eine möglichst knappe Form der Nachrichtensendungen ab, wenn eine hohe Wirksamkeit angezielt wird. In Lösung vom formelhaften Vokabular offizieller Mitteilungen wäre eine auch sprachliche Ausrichtung auf das besondere Publikum zu erwägen.

Für die eigentlichen (längeren) Wortbeiträge stellt sich das Problem der Wirksamkeit und Jugendspezifität zunächst als eines der Themenwahl dar. Hierzu wären eigene Analysen vonnöten, zwischenzeitlich kann indessen auch an den entsprechenden Resultaten bei den Untersuchungen zur Jugendpresse partizipiert werden. Sie können an dieser Stelle nicht ausführlich referiert werden, als sicher kann gelten, daß das Aufgreifen alltäglicher Jugendprobleme den größten Hörerkreis erreicht.

In der Gestaltung wäre auf Kürze (besonders in Magazinsendungen) und Lebendigkeit der Gestaltung und der sprachlichen Form zu orientieren. Beiträge, die sich nur als Illustration zu bereits Bekanntem verstehen lassen, haben einen geringen Wert. Die Wortbeiträge sind zugleich ein wichtiges Podium der Präsentation der Jugend, hier muß Jugend auch selbst zu Wort kommen.

Wenn bis hierher auch eine Reihe kritischer Anmerkungen aus der Analyse des Jugendradioprogramms unumgänglich war, so darf in der Gesamteinschätzung keinesfalls unterschlagen werden, daß Jugendradio gegenwärtig unter objektiven Bedingungen arbeitet, die seiner Resonanz und Wirksamkeit im Ganzen nicht dienlich sein dürften. Diese Bedingungen wirken einschränkend mit Gewißheit bis in die konkrete Programmstruktur hinein.

Die beigelegte Karte (siehe Anlage 1) verdeutlicht das grundlegende Problem auf recht anschauliche Weise: Jugendradio erreicht mit eigener Senderkapazität nur die Ballungsgebiete unseres Landes in Stereoqualität, große Gebiete unseres Landes liegen gegenwärtig überhaupt außerhalb des Einstrahlungsbereichs von Jugendradio. Dies hat zu einer Reihe von Abstimmungen mit anderen, republikweit und überwiegend auch in Stereoqualität empfangbaren Sendern bzw. lokalen Sendestationen geführt. Ju-

gendradio nutzt deren Frequenzen und Sender teilweise parallel zu eigenen Sendungen mit, um allen Jugendlichen unseres Landes zumindest einen Teil seiner Sendungen (in entsprechender Qualität) zugänglich zu machen.

Daraus ergibt sich nun allerdings wieder Stückwerkhaftes im Jugendradioprogramm selbst, denn natürlich stellen die einzelnen mitgenutzten Sender die Forderung einer geschlossenen, problemlos in das jeweils eigene Sendekonzept einfügbaren Sendung an die Programmgestalter von Jugendradio bzw. produzieren diese Sendungen selbst und überlassen es dann Jugendradio, die entsprechenden Brücken für eine Programmübernahme zu bauen. In dem Bemühen, möglichst viele Jugendliche in hoher technischer Qualität zu versorgen, wird dann zuweilen aneinandergesetzt, was als Gesamtheit nicht immer zweckentsprechend wirken kann.

Auf diese Art und Weise scheint die Zerstückelung der nachmittäglichen Magazinachse erklärbarer, ebenso der verspätete Beginn der Abendprogramme.

Weitere Komplikationen können sich für den Stammhörer auch aus der zwischenzeitlichen Nutzung der Jugendradio-Frequenzen durch Lokalsender in der Zeit der Jugendradio-Sendeachse ergeben (z.B. Sender Leipzig 17.00 - 19.00 Uhr). Es bleibt in diesem Zusammenhang zu hoffen, daß mit dem geplanten zeitlichen Ausbau sowohl der Lokalprogramme als auch des Jugendradios Erscheinungen wie die im Leipziger Raum nicht zum Regelfall werden. Als sicher dürfen starke Einschränkungen in der Wirksamkeit des Jugendradios gelten, wenn es nicht gelingt, dem Sender die technischen Voraussetzungen einer weitgehend selbstbestimmten Programmgestaltung zu sichern.

Es liegt ferner auf der Hand, daß die zeitlichen Erweiterungen und Profilierungen des Jugendradio-Programms, der Abbau der Wiederholungen usw. auch höhere Anforderungen in Hinsicht auf die personelle Besetzung von Jugendradio stellt und stellen wird. Inwiefern dem mit Aufnahme der Sendungen von Jugendradio schon Rechnung getragen wurde, ist uns nicht bekannt.

Wenn abschließend der Versuch unternommen wird, in Form von Vorschlägen für die weitere Ausgestaltung des Jugendradio-Programms die Schlußfolgerungen aus der Programmanalyse zu ziehen,

so ist zugleich klar, daß die Umsetzung solcher Vorschläge nicht allein eine Frage der Akzeptanz in Erwägung gezogener Veränderungen durch die Jugendradio-Redaktionen darstellt. Vielmehr wäre hier zuallererst auf die erwähnten ökonomischen, technischen und personellen Voraussetzungen einer entsprechenden Entwicklung des Programms zu verweisen. Ein wichtiger Schlüssel der Erhöhung der Attraktivität der Jugendradio-Programme liegt auch in der Erweiterung und noch mehr in der qualitativen Verbesserung einheimischer Pop- und Rockmusikproduktion.

1. Wir plädieren - bei vorläufiger Voraussetzung unveränderter Sendezeiten - zunächst für die Beibehaltung aller in der Programmanalyse beschriebenen Sendetypen. Neu zu bestimmen ist u. E. die zeitbezogene Wichtung und die Lage der Sendezeiten einzelner Programmkategorien zueinander.
2. Anstrebenswert erscheint dabei zuerst die Konzipierung einer durchgehenden Magazinachse an den Nachmittagen aller Wochentage, die ein Ein- und Ausklinken des Hörers an jeder Stelle des Programms komplikationslos gestattet. Dies ist dem realen Hörverhalten am Nachmittag weit eher angepaßt als die Produktion mehrerer in sich geschlossener Magazinsendungen mit diffusen Zielkriterien für diesen Zeitraum. Diese Sendungen müssen in ihren Gestaltungselementen auf ein Massenpublikum orientiert sein und also auch die massenhaft manifesten Interessen bedienen. Dies betrifft die Themenwahl der Beiträge, in besonderem Maße aber auch die Musikauswahl: Hier muß konsequent auf das populärste Material orientiert werden, durchschnittlich gute Qualität reicht hier angesichts der verfügbaren Konkurrenz nicht aus.
3. Die Mitschnittangebote sollten mindestens in der gegenwärtigen Quantität aufrechterhalten werden - sowohl als kassettenkonfektioniertes Material als auch in Einzelsortimenten. Zu bedenken ist u.E. ferner die Durchsetzung einer mitschnittfreundlichen Moderation in einer größeren Zahl von Sendungen als bisher. Ferner scheint eine Überprüfung der Orientierung der Mitschnittangebote an den Wünschen der potentiellen Hörer angebracht. Hierbei kann die Hörerpost - auch angesichts der gegenwärtigen Einschaltquoten für DDR-Sender - nicht einziges

Kriterium sein, hier ist dringend auch Bedarfsforschung geboten. Im Zusammenhang mit dem Gesamtkonzept des Senders wäre eine Verlegung von "Duett - Teil 1" auf eine für größere Zahlen von Jugendlichen schon in der Ursendung akzeptable Sendezeit günstig.

4. Wiederholungen sollten zur Ausnahme im Jugendradio-Programm gemacht werden und sich auf absolute und für Wiederholungen auch geeignete Höhepunkte im Sendegeschehen reduzieren. Auf diesem Gebiet ist mit der Verlegung gegenwärtig wiederholter Sendungen, für die ein breites Interesse erwartet werden kann, auf passable Programmplätze in der Originalsendung die Voraussetzung zu schaffen ("Duett", "Trend"). Eine Ausnahme sollte aus Servicegründen für die Diskotheker eventuell die "Podiumsdiskothek" und der "Nachschnittservice" bilden.

5. Der Wegfall von Wiederholungen ist u.E. sinnvoll über den Ausbau von Musikspezialsendungen aller Art auszugleichen. Wir denken hier sowohl an den Ausbau vorhandener genrespezifischer Sendungen als auch an den Aufbau neuer. Von besonderer Wichtigkeit erscheint zunächst, daß auch auf unseren Frequenzen eine Möglichkeit geschaffen wird, sich über internationale aktuelle Hitlisten (klanglich) zu informieren. Hier ist unbedingt die Mitschnittfreundlichkeit und die Vermittlung von Wertungen und Hintergrundinformationen zu sichern, soweit dies ökonomisch tragbar ist.

Desweiteren erscheinen uns Bemühungen um eine Aufarbeitung der Geschichte der populären Musik als regelmäßige Programmkategorie in hohem Maße als Form ästhetischer Erziehung erforderlich. Hier sind sowohl systematische historische Analysen ("Rock historisch") als auch die Arbeit an Einzelbeispielen denkbar. Für letzteres war ein Konzept mit der Sendefolge "Das Album" bereits entwickelt worden. Dabei wurde in Ausführlichkeit Text, Musik und historische Einbindung wichtiger Schallplatten der Rockmusikgeschichte vorgestellt, außerdem war die Möglichkeit des kompletten Mitschnitts der entsprechenden Alben gegeben. Ferner ist auch die Wiedereinrichtung einer "Rarithek" denkbar (ein Magazin selten gespielter und sonst kaum erhältlicher Aufnahmen aus dem Bereich der populären Musik), eine weitere Spezialsendung könnte sich den als Quellen populärer Musik so wich-

tigen Entwicklungen der Musik in Afrika, Mittel- und Südamerika und Asien zuwenden.

Die Positionierung oder gar der Ausbau des Angebots an Heavy Metal - zumal an attraktiven Sendeplätzen - wäre anhand repräsentativer Untersuchungen neu zu überdenken.

Selbstverständlich sollte auch eine Veränderung der Anfangszeiten der Musikspezialsendungen nach vorn überdacht werden.

6. Über die Zweckmäßigkeit der Aufrechterhaltung von vier Wertungssendungen zur nationalen Rock- und Popmusik wäre im Verbund mit den anderen beteiligten Sendern zu entscheiden.

In jedem Falle muß diesen Sendungen von Gestaltung und Programmplatz her ein Höhepunktcharakter gesichert werden. Das "Metronom" liefert wohl gegenwärtig in Gestaltung und Konzeption das am besten gelungene Beispiel.

7. Aus dem bisher Dargelegten lassen sich Veränderungen der gegenwärtigen Programmstruktur in Form einer Grobkonzeption der Sendefolge ableiten. Diese Sendefolge hätte für die Wochentage folgendes schematisierte Aussehen:

13.00 - 19.00 Uhr	Durchgehende Magazinsendung
19.00 - 20.00 Uhr	Mitschnittangebote
20.00 - 24.00 Uhr	Musikmagazine, Spezialsendungen zu Musik und allen anderen Jugend betreffenden und interessierenden Themen - Politik, Freizeit, Hobby, Wissenschaft, Kultur ...

Dabei sollten Musikspezialsendungen von allgemeinem Interesse (z.B. im Stile von "Rock historisch") bereits um 20.00 Uhr beginnen, Musikspezialsendungen zu einzelnen Genres indessen spätestens ab 22.00 Uhr gesendet werden. Als Höhepunkt am Freitagabend wäre das "Metronom" denkbar. Auch an den Wochenenden sollten die Nachmittage vollständig mit Magazinen besetzt sein. Zu überlegen wäre in diesem Zusammenhang freilich ein Ausbau von mitschnittfreundlich gestalteten Gruß- und Wunschsendungen. Für Samstagabend wäre die Ausstrahlung einer Sendung im Stile von "mobil" zu überdenken, in der praktisch am laufenden Band tanzbare Pop- und Rockmusik geboten wird.

Die Ausführung weiterer Details scheint an dieser Stelle wenig sinnvoll, zumal die formulierten Vorschläge aus unserer Sicht

ohnehin als Maximalprogramm aufzufassen sind und zunächst an den gegenwärtigen personellen, technischen und ökonomischen Möglichkeiten von Jugendradio gemessen werden müssen. Im Sinne der Wirksamkeit von Jugendradio sollte indessen nicht nur die Schaffung adäquater materieller Voraussetzungen angestrebt werden, sondern auch eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen der soziologischen Forschung und den Redaktionen des Senders.

Bezirke und Kreise der Deutschen Demokratischen Republik

→ Uwe Gerd

JUGENDRADIO
DT64

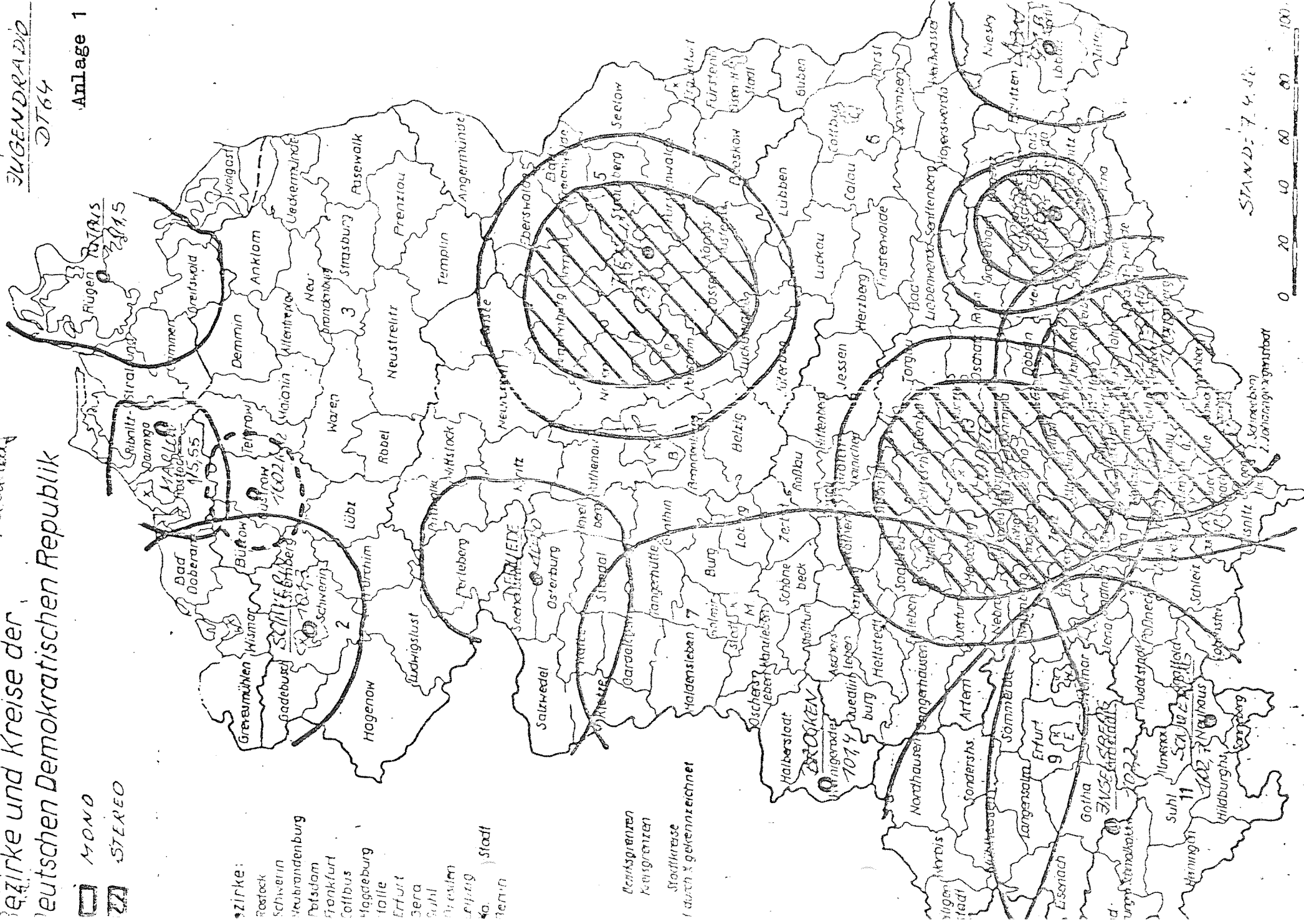
MONO
STEREO

Anlage 1

Bezirk:
 Postock
 Schwerin
 Neubrandenburg
 Potsdam
 Frankfurt
 Cottbus
 Magdeburg
 Halle
 Erfurt
 Bera
 Suhl
 Chemnitz
 Leipzig
 Ko. | Stadt
 Temin

Bezirks-
Kreisgrenzen

Stadtkreise
 (durch X gekennzeichnet)



STAND: 7.4.81.

0 20 40 60 80 100

Jugendsendungen

Montag

Jugendradio DT 64

13.00 AUF-TAKT
14.05 Für euch um zwölf*
15.05 Duett**
Thomas Natschinski



15.30 DT 64 direkt**
Telefon: Berlin 57 77
18.30 Duett**
Die frühen Jahre.
Billy Joel (USA)
LP »Greatest Hits« (1985)
19.12 HALLO-Journal*
20.35 Songs -
Lieder mit Grips
4 Internationale
Liedertournee der FDJ 1986
22.03 DT 64-Podium-
diskothek
Ausgabe 334
23.00 Ad libitum
Jugend musiziert

Radio DDR I

20.05 Die Schlagerrevue

Radio DDR II

16.00 Musikanten gefragt

Dienstag

Jugendradio DT 64

13.00 AUF-TAKT
14.05 Für euch um zwölf*
15.05 Duett**
Alla Pugatschowa (UdSSR)



15.30 DT 64 direkt**
Telefon: Berlin 57 77
18.30 Duett**
Alphaville (BRD)
LP »Afternoons in Utopia«
(1986)
19.12 Die Notenbude*
20.35 Meridiane - Ein
außenpolitisches Magazin
Telefon: Berlin 57 77
22.03 Spaßlese
23.00 Jazz-Panorama*
Poinische impressionen

Radio DDR II

16.00 Geschichte
eines Meisterwerks

Berliner Rundfunk

22.00 Schlagermagazin
(Wdhlg.)

Mittwoch

Jugendradio DT 64

13.00 AUF-TAKT
14.05 Für euch um zwölf*
15.05 Duett**
Genesis (Großbritannien)
LP »Invisible Touch«
(A-Seite)
15.30 DT 64 direkt**
Telefon: Berlin 57 77
46. Wissenschaftsforum
von URANIA und DT 64
zum Thema:
Kommen die Roboter
zu Verstand?
Telefon: Berlin 57 77
18.30 Duett**
Hungaria (UVR)
19.12 HALLO-Journal*
20.35 Trend ad libitum
Hörerwunschsending
gestaltet von
Roland Urbanski



22.08 DT-64-Metronom
23.38 Die besondere Musik

Donnerstag

Jugendradio DT 64

13.00 AUF-TAKT
14.05 Für euch um zwölf*
15.05 Duett**
LP »Country Roads«
(DDR, 1986) A-Seite
u. a. mit
Wilk and Friends



15.30 DT 64 direkt**
Telefon: Berlin 57 77
18.30 Duett**
Janet Jackson (USA)
LP »Control« (1986) B-Seite
19.12 Die Beat-Kiste*
20.35 DT 64-Akten-Kieker
im Staatsarchiv der DDR
Halle-Merseburg
23.00 Nachtmusik
Lieder und Balladen -
von Folk bis Rock

Radio DDR I

21.05 Pop nach neun

Radio DDR II

16.00 Mix-Musik
in x Varianten

13. bis 19.10.86

Freitag

Jugendradio DT 64

13.00 AUF-TAKT
14.05 Für euch um zwölf*
15.05 Duett**
Im Konzert: Tom Petty
& The Heartbreakers (USA),
LP »Pack Up The Plantations
Teil 3
15.30 DT 64 direkt**
Telefon: Berlin 57 77
18.30 Duett**
Im Konzert: MCB (DDR)
Mitschnitt eines Konzertes
vom 14. 8. 86
in der Jugendtanzgaststätte
»Zwei Lindens, Görlitz
19.12 HALLO-Journal*
21.05 DT-64-Wunschkonzert
Mit Hit-Kick
und Telefonspiel
Berlin 57 77
Redaktion:
Marianne Ooppel



Radio DDR II

20.45 Der RADIO-DDR
Musikkklub

Stimme der DDR

21.05 Tip-Disko

Sonnabend

Jugendradio DT 64

13.00 AUF-TAKT
14.05 HALLO-Gruß- und
Wunschsendung*
16.03 ...und
nicht nur Rock!
Jazz a la carte
17.00 Szene - DT-64-
Kulturreport
17.40 Die Notenbude
19.05 Duett
Janet Jackson,
LP »Control« (1986), B-Seite
Hungaria (UVR)
Genesis (GB), LP
»Invisible Touch« (1986)
A-Seite
MCB (DDR)
Alphaville (BRD),
LP »Afternoons in Utopia«
(1986) Querschnitt
Alla Pugatschowa (UdSSR)
Thomas Natschinski (DDR)
Im Konzert: Tom Petty
& Heartbreakers (USA)
LP »Pack Up The Plantations«
(1986), Teil 3
Billy Joel (USA)
LP »Greatest Hits« (1985)
LP »Country Roads«
(DDR, 1986) A-Seite

Radio DDR I

13.10 Die RADIO-DDR-
Diskothek

Berliner Rundfunk

16.30 Schlagermagazin

Sonntag

Jugendradio DT 64

13.00 AUF-TAKT
14.05 DT 64 antwortet
auf Hörerfragen
16.03 Zu Pop-Café
Zu Gast: Marcellina (UVR)
17.00 DT-64-Hörbühne
»Nächtliche Jagde, Hörspiel
von Juichiro Takeuchi
(Japan)
Übersetzung: Buki Kim
18.00 Im Konzert - 1. Teil:
»Heavy Metal in Concert«.
Mitschnitt vom 14. 6. 86
in der Görlitzer
Jugendtanzgaststätte
»Zwei Lindens«
Teil 2: Accept (BRD),
LP »Kaizoku Banz« (1985)
20.00 DT-64-Metronom**
22.00 Trend spezial**
Die frühen Jahre
von Pink Floyd
23.30 Mitternachtsblues

Radio DDR I

14.05 Musik-Expreß

Radio DDR II

13.15 Blues - Jazz - Rock

Stimme der DDR

9.00 HALLO-Journal
Mit Sportbeiträgen

Berliner Rundfunk

10.00 Hörspiel für euch
»Sechserpassage«
Hörspiel von
Gabriele Stave
»Wie der Berliner
Baumwollfabrikant
Jannowitz durch einen
Brückenbau reich wird«

Jugendsendungen

Montag

DDR-Fernsehen 2

19.30 Im Konzert:
Billy Bragg
Mitschnitt eines
Konzerts vom
Liedersommer der
FDJ 1986

Jugendradio DT 64

13.00 AUF-TAKT
14.05 Für euch um zwölf*
15.05 Duett**
Billy Joel (USA)
15.30 DT 64 direkt**
Telefon: Berlin 57 77
18.30 Duett**
Rainer Kirchmann (DDR)



19.12 HALLO Journal*
20.35 Songs -
Lieder mit Grips
Spielmann und Rattenfänger
- Hannes Wader
22.03 DT-84-Podium-
diskothek
Das Nachschnittangebot
23.00 Ad libitum
Musik des Jahres 1759
Radio DDR I
20.05 Die Schlagerrevue

Dienstag

Jugendradio DT 64

13.00 AUF-TAKT
Moderation: Gina Pietsch



14.05 Für euch um zwölf*
15.05 Duett**
electronics:
Jean Michel Jarre
15.30 DT 64 direkt**
Telefon: Berlin 57 77
18.30 Duett**
electronics: Klassik
electronics-Adaptionen
19.12 Die Notenbude*
20.35 Kinder, Kinder!
»Welt der Wörter«
22.03 ... mit den
Händen sehen
Besuch im Konservatorium
für Blinde in Prag
23.00 DT-64-Jazz*
Jazz-Box

Berliner Rundfunk

22.00 Schlagermagazin
(Wdhg.)

Mittwoch

Jugendradio DT 64

13.00 AUF-TAKT
14.05 Für euch um zwölf*
15.05 Duett**
LP »Country Roads« (DDR,
1986) B-Seite
u. a. mit Country Co.



15.30 DT 64 direkt**
Telefon: Berlin 57 77
18.30 Duett**
Genesis (GB)
LP »Invisible Touch«
19.12 HALLO Journal*
20.35 Trend spezial
22.08 DT-64-Metronom
23.38 Die besondere Musik

*zeitgleich mit Stimme
der DDR

**zeitgleich mit Berliner
Rundfunk

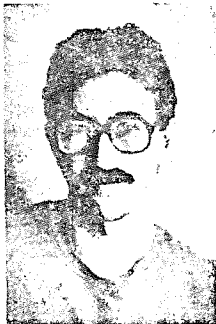
20. bis 26.10.86

Donnerstag

Jugendradio DT 64

13.00 AUF-TAKT

Moderation:
Gerhard Kegel



14.05 Für euch um zwölf*
15.05 Duett**
Anne Linnet (Dänemark)
LP »Weiße Magie«, B-Seite
15.30 DT 64 direkt**
Telefon: Berlin 57 77
18.03 DT 64-Podium
diskothek
Ausgabe 335
19.12 Die Beat-Kiste*
Wartungssendung für
nationale Rockmusik
20.35 Blick auf Nikaragua
Telefon: Berlin 57 77
23.00 Nachtmusik:
electronics

Radio DDR I

20.05 Musikalische
Luftfracht

Radio DDR II

16.00 Mix-Musik
in x Varianten

Freitag

Jugendradio DT 64

13.00 AUF-TAKT

Direkt aus Suhl von
der 8. FDJ-Werkstatt-
woche der Jugendtanz-
musik

14.05 Für euch um zwölf*
15.05 Duett**

Neue Rocklieder von der
8. FDJ-Werkstattwoche der
Jugendtanzmusik Suhl

15.30 DT 64 direkt**
Telefon: Berlin 57 77

18.30 Duett**
Tom Petty (Foto)
& The Heartbreakers,



LP »Pack Up The Plantations«
Teil 4
19.12 HALLO-Journal*
21.05 Mobil - Rockradio

Radio DDR II

20.45 Der
RADIO-DDR-Musikklub

Stimme der DDR

21.05 Tip-Disko

Sonntag

DDR-Fernsehen 1

16.00 RUND

Jugendradio DT 64

13.00 AUF-TAKT

14.05 HALLO-Grüß- und
Wunschsendung*

16.03 ... und nicht nur Rock!
17.00 Szene -

DT-64-Kulturreport
17.40 Die Notenbude

19.05 Duett - electronics
Jean Michel Jarre
(Frankreich), Genesis (GB),
LP »Country Roads«
(DDR), B-Seite
electronics:

Anne Linnet (Dänemark)

Tom Petty & The

Heartbreakers,

Billy Joel (USA),

Rainer Kirchmann (DDR)

U 2 (Irland)

Neue Rocklieder von der 8.
FDJ-Werkstattwoche der
Jugendtanzmusik in Suhl

Radio DDR I

13.10 Musik für junge Leute
750. RADIO-DDR-Tip-Parade

Radio DDR II

14.10 »Prozeß gegen Herakles
oder Das siebente Fach«
Hörspiel von
Gottfried Fischborn

Berliner Rundfunk

16.30 Schlagermagazin

Stimme der DDR

19.05 Vom Band - fürs Band

Sonntag

Jugendradio DT 64

13.00 AUF-TAKT

14.05 DT 64 antwortet
auf Hörerfragen

16.03 Pop-Café
Werkstatt-Impressionen
aus Suhl

17.00 DT-64-Hörbühne
»Zuarbeit«, Hörspiel
von Arno Rude

18.00 Im Konzert

1. Gruppe Babylon
(Foto: Ausschnitt)



(Teilwiedergabe eines
Konzertes vom 24. 4. 1986
in Lehnitz)

2. Gruppe Yes, LP »Triple

Album Yessongs« (1973)

20.00 DT-64-Metronom**

22.00 Trend spezial**

23.30 Mitternachtsblues

Radio DDR I

14.05 Musik-Expreß

Radio DDR II

13.15 Blues - Jazz - Rock

Stimme der DDR

9.00 HALLO-Journal

Mit Sportinformationen

Jugendsendungen

Montag

DDR-Fernsehen 1

18.00 Klük
Tina, Nora und
Victoria diesmal
mit einem kräftigen
»Sport freix

Jugendradio DT 64

13.00 AUF-TAKT
14.05 Für euch um zwölf*
15.05 Duett**
Die frühen Jahre:
Klaus Nowodworski (DDR)
15.30 DT 64 direkt**
Telefon: Berlin 57 77
18.30 Duett**
Die frühen Jahre
Bruce Springsteen (USA)
19.12 HALLO-Journal*
20.35 Songs –
Herbst-Lieder mit Grips
22.03 DT-64-Podium-
diskothek 335. Ausgabe
23.00 Ad libitum
Jörg-Peter Weigle –
Chefdirigent der
Dresdner Philharmonie

Radio DDR I

20.05 Die Schlagerrevue

Radio DDR II

16.00 Folklore-Farben

Berliner Rundfunk

14.15 »Dr. Ritters heim-
liche Reise nach Mannheim«
Hörspiel von Klaus Dieter
Müller über den jungen
Schiller und seine Flucht

Dienstag

DDR-Fernsehen 1

15.20 RUND

Jugendradio DT 64

13.00 AUF-TAKT
14.05 Für euch um zwölf*
15.05 Duett**
The Monroes (Norwegen)
15.30 DT 64 direkt**
Telefon: Berlin 57 77
18.30 Duett**
Geby Rückert (DDR)
19.12 Die Notenbude*
20.35 Unter vier Ohren
Der Liedermacher
Wolfgang Protze



23.00 DT-64-Jazz*
Jazz Panorama

Radio DDR II

16.00 Geschichte eines
Meisterwerks

Berliner Rundfunk

22.00 Schlagermagazin
(Wdhlg.)

Mittwoch

Jugendradio DT 64

13.00 AUF-TAKT
14.05 Für euch um zwölf*
15.05 Duett**
Salsa Picante (DDR)
15.30 DT 64 direkt**
Telefon: Berlin 57 77
18.30 Duett**
Rod Stewart (GB)



19.12 HALLO-Journal*
20.35 Trend spezial!
Internationale Konzerte
während der VIII
FDJ-Werk
stattwoche der Jugend
tanzmusik in Suhl
22.08 DT-64-Metronom
23.38 Die besondere Musik

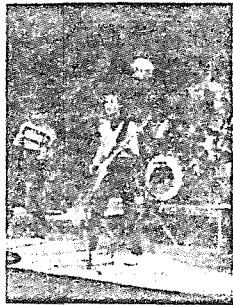
* zeitgleich mit Stimme
der DDR
** zeitgleich
mit Berliner Rundfunk

27.10. bis 2.11.86

Donnerstag

Jugendradio DT 64

13.00 AUF-TAKT
 14.05 Für euch um zwölf*
 15.05 Duett**
 Eurythmics (GB)
 15.30 DT 64 direkt**
 Telefon: Berlin 57 77
 18.30 Duett**
 Metropol (DDR)
 (Foto: Ausschnitt)



19.12 Die Beat-Kiste
 20.35 DT-64-Freizeitmagazin
 23.00 Nachtmusik*
 Heute: Balladen, Blues
 und leise Lieder

Radio DDR I

21.05 Pop nach neun

Radio DDR II

16.00 Mix - Musik in
 x Varianten

Freitag

Jugendradio DT 64

13.00 AUF-TAKT
 14.05 Für euch um zwölf*
 15.05 Duett**
 Im Konzert: Kurt Demmler



15.30 DT 64 direkt**
 Telefon: Berlin 57 77
 18.30 Duett**
 Im Konzert:
 Peter Frampton (GB)
 19.12 HALLO Journal*
 21.05 DT 64 Wunschkonzert
 Mit Art Kuck und Telefon-
 spiel über Berlin 57 77

Radio DDR II

20.45 Der RADIO-DDR-
 Musikklub

Stimme der DDR

21.05 Tip-Disko

Sonnabend

Jugendradio DT 64

13.00 AUF-TAKT
 14.05 HALLO-Gruß- und
 Wunschsending*
 16.03 ... und nicht nur
 Rock! - Geschichten in
 Liedern: Leute-Lieder
 17.00 Szene -
 DT-64-Kulturreport
 Das Jugendklubhaus
 »Jürgen Lange«, Leipzig
 17.40 Die Notenbude
 19.05 Duett
 The Monroes (Norwegen)
 Metropol (DDR)/Eurythmics
 (GB)/Rod Stewart (GB)
 Salsa Picante (DDR)
 Klaus Nowodworski (DDR)
 Kurt Demmler (DDR)
 Peter Frampton (GB)
 Bruce Springsteen (USA)
 Gaby Rückert (DDR)



Radio DDR I

13.10 Musik für junge
 Leute: Die Radio-DDR-Tip-
 Parade.

Stimme der DDR

19.05 Vom Band - fürs Band!

Berliner Rundfunk

16.30 Schlagermagazin

Sonntag

DDR-Fernsehen 1

11.00 Klink
 (Wdhlg. vom 27. 10.)

Jugendradio DT 64

13.00 AUF-TAKT
 14.05 DT 64 antwortet
 auf Hörerfragen
 16.03 Pop-Café
 Zu Gast: »Possenspiele«
 17.00 DT-64-Hörbühne
 »Der Schimmelreiter« (1)
 nach der gleichnamigen
 Novelle von Theodor Storm
 18.00 Im Konzert
 1. Scheselong (DDR)
 2. Woodstock-Festival 1969
 20.00 DT-64-Matronom**
 22.00 Trend -
 Forum populärer Musik**
 23.30 Mitternachtsblues

Radio DDR I

14.05 Musik-Express

Radio DDR II

13.15 Blues - Jazz - Rock

Stimme der DDR

9.00 HALLO-Journal
 Mit Sportinformationen
 15.05 »Fantastische Sinfonie«, Hörspiel von Till
 Sailer nach »Symphonie
 Fantastique« von Arnold
 Zweig

Jugendsendungen

Montag

DDR-Fernsehen 2

19.00 Stellen Sie sich vor

Jugendradio DT 64

13.00 AUF-TAKT

14.05 Für euch um zwölf*

15.05 Duett** – Die frühen Jahre: Werther Lehse (DDR)

15.30 DT 64 direkt**

Telefon: Berlin 57 77

18.30 Duett** – Die frühen Jahre: Bruce Springsteen (USA)

19.12 HALLO-Journal*

20.35 Songs –

Lieder mit Grips:
Bulat Okudshawa



22.03 DT 64 Podium

diskothek

23.00 Ad libitum

Musik des Jahres 1745

Radio DDR I

20.05 Die Schlagerrevue

Radio DDR II

16.00 TREFF

Berliner Rundfunk

14.15 »Wie Lazarus seine drei Herren wiederfand und auf die Anklagebank kam«
Hörspiel von Fritz Rudolf Fries

Dienstag

Jugendradio DT 64

13.00 AUF-TAKT

14.05 Für euch um zwölf*

15.05 Duett**

AMIGA-Klauseblatt Nr. 16 (DDR)

u. a. mit Produktionen des Axel-Donner-Quintetts (Foto: Ausschnitt)



15.30 DT 64 direkt**

Telefon: Berlin 57 77

18.30 Duett**

Eurythmics (GB)

19.12 Die Notenbude

20.35 DT-64-Hörbühne

Vorspiel mit Diskussion zu »Lebenszeichen« von Joachim Brehmer

23.00 DT-64-Jazz*

Jazz-Box

Berliner Rundfunk

22.00 Schlagermagazin (Wdhlg.)

Mittwoch

Jugendradio DT 64

13.00 AUF-TAKT

14.05 Für euch um zwölf*

15.05 Duett**

Krokus (Schweiz)

15.30 DT 64 direkt**

Telefon: Berlin 57 77

18.30 Duett**

Karusell (DDR)

19.12 HALLO-Journal*

20.35 Trend –

Forum populärer Musik u. a. Gespräch mit dem Elektroniker Ralf Hoyer



22.03 DT-64-Metronom

23.33 Die besondere Musik

* zeitgleich mit Stimme der DDR

** zeitgleich mit Berliner Rundfunk

3. bis 9.11.86

Donnerstag

DDR-Fernsehen 1

15.25 Im Konzert: Billy Bragg

Jugendradio DT 64

13.00 AUF-TAKT

14.05 Für euch um zwölf*

15.05 Duett**

Igo (UdSSR)



15.30 DT 64 direkt**

Telefon: Berlin 57 77

13.03 DT-64-Podium-

diskothek** - 335. Ausgabe

19.12 Die Beat-Kiste*

20.25 Zweirad - mein Hobby

22.03 Die emsigen Mönche

Streiflichter aus Bad Doberan

23.00 Nachtmusik

Heute: Pa-Rock-tikum

Radio DDR I

20.05 Musikalische
Luftfracht

Radio DDR II

16.00 Mix - Musik
in x Varianten

Freitag

Jugendradio DT 64

13.00 AUF-TAKT

14.05 Für euch um zwölf*

15.05 Duett**

Im Konzert:

Kurt Demmler (DDR)

15.30 DT 64 direkt**

Telefon: Berlin 57 77

18.30 Duett**

Im Konzert:

Rory Gallagher (USA)



19.12 HALLO Journal*

21.05 Mobil - Rockradio

Stimme der DDR

21.05 Tip-Disko

Sonnabend

Jugendradio DT 64

13.00 AUF-TAKT

14.05 HALLO-Gruß- und

Wunschsendung*

16.03 ... und nicht

nur Rock!

Oldies-Party

17.00 Szene - DT-64

Kulturreport

Das Thema: Hans Klering -

ein DEFA-Pionier wird 80!

17.40 Die Notenbude

19.05 - Duett

Krokus (Schweiz)

Karusell (DDR)

Eurythmics (GB)

Igo (UdSSR)

Grace Springsteen (USA)

Werther Lohse (DDR)

Kurt Demmler (DDR)

Rory Gallagher (USA)

Matt Bianco (GB)

AMIGA-Kleeblatt Nr. 16

(DDR)

Radio DDR I

13.10 Musik für junge

Leute: Die RADIO-DDR-

Tip-Parade

Stimme der DDR

19.05 Vom Band - fürs Band

Berliner Rundfunk

16.30 Schlagermagazin

Sonntag

DDR-Fernsehen 1

11.00 Stellen Sie sich vor
(Wdhlg.)

Jugendradio DT 64

13.00 AUF-TAKT

14.05 DT 64 antwortet

auf Hörerfragen

16.03 Pop-Café

Zu Gast: Walter Plathe

17.00 DT-64-Hörbühne

»Der Schimmelreiter«,

2. Teil des Hörspiels

18.00 Im Konzert

1. Heavy-Metal-Festival

Teilwiedergabe eines

Konzertes in Görlitz

2. Molly Hatchet (USA)

20.00 DT-64-Metronom**

22.00 Trend - Forum

populärer Musik**

23.30 Mitternachtsblues

Radio DDR I

14.05 Musik-Expreß

Radio DDR II

13.15 Blues-Jazz-Rock

Stimme der DDR

9.00 HALLO Journal

Mit Sportinformationen

15.05 »Jozia, die Tochter der

Delegierten oder Die hei-

lige Johanna in der Wohn-

küche« - Hörspiel von

Lothar Trolle nach einer

Erzählung von Anna Seghers

Berliner Rundfunk

10.00 »Potterabend« -

Hörspiel von Dieter Müller